

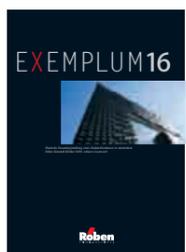
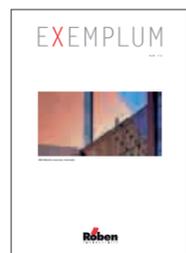
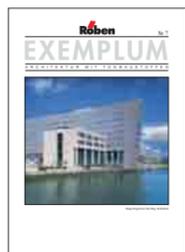
EXEMPLUM 20



*Wohnprojekt für Senioren in Hannover.
Röben Klinker OXFORD.*

20 JAHRE EXEMPLUM

20 Jahre, in denen sich das EXEMPLUM zu einem lebendigen Medium für zeitgenössische Ziegel-Architektur und Baukultur entwickelt hat. Dank eines zunehmenden Erfahrungs- und Meinungsaustausches mit Planern und Verarbeitern entstehen immer wieder neue Ausdrucksformen, innovative Ideen und zukunftsgerechte Lösungen für die gebaute Umwelt. So sehen wir in dieser zwanzigsten EXEMPLUM-Ausgabe auch nur die Momentaufnahme eines vielversprechenden Prozesses. Wir sind auf dem richtigen Weg.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die zwanzigste Ausgabe unseres Architektenmagazins EXEMPLUM. Seit zwanzig Jahren stellen wir Ihnen damit anspruchsvolle Beispiele internationaler Klinkerarchitektur vor. Ein rundes Jubiläum, auf das wir entsprechend stolz sind! Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken: Ihre Ideen und Entwürfe haben dazu beigetragen, das EXEMPLUM über einen so langen Zeitraum hinweg zu etablieren. Um diese Erfolgsgeschichte weiter fortzusetzen, freuen wir uns nach wie vor darüber, wenn Sie uns Pläne

oder Fotos von Projekten aus Ihrem Büro zur Veröffentlichung zur Verfügung stellen.

Lässt man beim Durchblättern der unterschiedlichen EXEMPLUM Ausgaben die letzten zwanzig Jahre Revue passieren, dann sticht neben veränderten Architekturtrends vor allem die veränderte Materialauffassung ins Auge. Der gewählte Klinker soll nicht nur eine repräsentative Außenfassade ermöglichen, sondern er ist längst zu einem zentralen Bestandteil des architektonischen Entwurfes geworden. Um diesem Anspruch entgegen zu kommen, haben wir unser Sortiment an Klinkern und Verblendern in den vergangenen Jahren deutlich

erweitert. Aus der Vielzahl an unterschiedlichen Steinen können Sie Ihre individuelle Sortierung mit der von Ihnen gewünschten Farbgebung und Oberflächenstruktur auswählen. Und sollten Sie auch so nicht auf den Stein Ihrer Wahl treffen, dann verfügen wir über das Know-how und die technischen Möglichkeiten, gemeinsam mit Ihnen einen individuellen Klinker nach Ihren Vorstellungen zu fertigen.

Um Ihre Entwurfsabsicht hervorzuheben, bieten wir Ihnen zum Beispiel eine große Auswahl an Architektensteinen an. Ein schönes Beispiel dafür ist die neu entwickelte Sortierung EAST END, die bei der Gestaltung der Aussegnungshalle im niederländischen Doetinchem zum Einsatz kam. Sie betont mit ihrem abwechselnd bläulich-silbernen und rötlich-grauen Farbspiel die hochwertige Gestaltung des Entwurfes. Bei der Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau haben die Architekten dagegen auf die lebendige Ausstrahlung der aus zwei verschiedenen Grautönen bestehenden Sondersortierung des FARO grau-nuanciert gesetzt, zusammen mit dem roten Klinker WESTERWALD und den sandweißen und gelb-orangeren Keramik-Klinkern SORRENTO, um das Gebäude-Ensemble in Szene zu setzen. Und bei dem Wohn- und Geschäftshaus in Hannover fiel die Wahl der Verantwortlichen auf den Klinker OXFORD mit seiner lebendig rot-blauen Farbgebung.

Ebenso ungewöhnlich sind unsere schwarzen FARO-Klinker mit ihrer edlen Farbgebung. Einen dunkleren Klinker gibt es nicht! Beim Finanzamt in Doetinchem sowie beim Humboldt Carré in Leinfelden-Echterdingen wurde der Stein

jeweils als Riemchen und in Kombination mit einem Wärmedämmverbundsystem eingesetzt. Der schwarze Farbton unterstreicht dabei jeweils den modernen Charakter der architektonischen Entwürfe.

Eine eher klassische Ausstrahlung bietet dagegen der Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt. Bei der Leitzentrale der belgischen Bahn in Lüttich erzeugen sie gemeinsam mit der plastischen Gestaltung des Mauerwerks eine abwechslungsreiche Fassadenoptik mit handwerklichem Charakter. Eher klassisch-modern präsentiert sich dagegen die Bankfiliale im belgischen Rotselaar. Hier überzeugt der WIESMOOR-Verblender im kontrastreichen Zusammenspiel mit Stahlprofilen und Sichtbeton-Elementen. Ein schöner Beleg dafür, dass sich auch mit einem Klassiker überaus moderne Entwürfe realisieren lassen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Und vielleicht stoßen Sie dabei ja auf die eine oder andere Anregung für Ihre eigene Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Wilhelm-Renke Röben

Inhalt

EXEMPLUM 20



Harmonisch eingebettet –
Neues Denkmal im Zentrum von Warschau (PL)
Seite **6**



Reizvoller Lebensraum –
Wohnquartier Weinberghöhe in Zug (CH)
Seite **14**



Architektonische Aufbruchstimmung –
Bürogebäude Humboldt-Carré in Leinfelden-Echterdingen
Seite **22**



Voller LebensArt –
Wohnprojekt für Senioren in Hannover
Seite **32**



Kraftvoll detailliert –
Aussegnungshalle in Doetinchem (NL)
Seite **18**



Harte Kontraste –
Bankfiliale in Rotselaar (B)
Seite **26**



Neoklassizismus modern –
Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)
Seite **36**



Weichen für die Zukunft –
Neue Leitzentralen der belgischen Bahn (B)
Seite **44**



Eigenständige Architektur –
Feuerwache in Wilhelmshaven
Seite **56**



Exponierte Lage –
Geschäftshaus in Liechtenstein
Seite **64**



Ihre Idee – Ihr Stein
Seite **78**



Moderne Welle –
Art & Design Academy in Liverpool (GB)
Seite **50**



Markanter Akzent –
Finanzamt in Doetinchem (NL)
Seite **60**



Bauwelten –
Kaiserschleuse in Bremerhaven
Seite **68**

EXEMPLUM archiv
Seite **74**

Impressum
Seite **79**



Harmonisch eingebettet

NEUES DENKMAL IM
ZENTRUM VON WARSCHAU (PL)

Röben Klinker
NEUMARKT ziegelrot, glatt

Die Standorte von Wasserbetrieben befinden sich überwiegend außerhalb oder am Rand der großen Städte. Anders in Warschau: Auf einem 32 Hektar großen Grundstück in bester Innenstadtlage entstanden von 1883-1886 die „Lindleyschen Filter“ (polnisch: Filtry Lindleya), ein Wasserwerk, das von dem britischen Ingenieur William Lindley geplant

und errichtet wurde. Abgeschlossen wurde der Bau durch seinen Sohn, William Heerlein Lindley. Ein nun erforderlicher Ergänzungsbau fügt sich harmonisch in die gesamte Anlage ein. Auf den ersten Blick ist kaum zu erkennen, dass es sich um einen Neubau handelt.



Etwa 170.000 Klinker wurden von Rößen speziell für dieses Objekt in einem Sonderformat gebrannt.

Hochwertige Baustoffe und viele sorgfältig eingesetzte Details stehen für den besonderen ästhetischen Wert dieser Ziegelarchitektur.



Das Zentrale Wasserwerk ist das älteste und größte der drei Warschauer Wasserwerke. Seit Mitte 1886 versorgt es die Einwohner von Warschau mit Wasser und deckt 50% des Wasserbedarfs der Hauptstadt. Die beiden Technik-Gebäude und der Wasserturm sowie die 1933 neu entstandene Schnellfilteranlage werden heute durch die Denkmalpflege betreut.

Schon oft hatte die Warschauer Stadtverwaltung mit dem Gedanken gespielt, die Anlagen zu verlegen. Die Bedeutung der historischen Gebäude auf dem Gelände hat dies allerdings verhindert. Die UNESCO hatte sogar erwogen, sie gemeinsam mit der Warschauer Altstadt auf die Liste des Weltkulturerbes zu setzen.

Große Herausforderungen an die Architekten

Angesichts dieser großen Bedeutung des alten Wasserwerkes hat man sich entschlossen, eine erforderliche neue Werksanlage auf dem vorhandenen Gelände zu errichten und damit gleichzeitig

eine „neue Sehenswürdigkeit“ zu schaffen. Es handelt sich um einen geschlossenen Komplex mit einer Gesamtnutzfläche von 21.100 m². Er teilt sich in drei Gebäudeteile unterschiedlicher Formen und Größen auf. Dem Bauherrn war es wichtig, dass sowohl der Entwurf selbst als auch die verwendeten Baumaterialien von höchster Qualität sind. Es wurden beständige Materialien ausgewählt, die sich gleichzeitig durch einen hohen Grad an Ästhetik auszeichneten. Aus diesem Grund gehören Fassadenklinker sowie Fassadendetails aus Sandstein und Kupferblech auf dem Dach zu den wichtigsten Baumaterialien.

Die Probleme und Herausforderungen, vor denen die Architekten und Baumeister standen, waren vielfältig: Die geplante kurze Bauzeit, die Notwendigkeit an die vorhandene Bebauung anzuschließen, der Bau unter denkmalpflegerischer Aufsicht und die technologische Anforderungen an das Gebäude sind nur einige von ihnen.

Alt und Neu aus einem Guss

Dank der Erfahrung des Warschauer Architekten Ryszard Sobolewski entstand ein zur Architektur der alten Filtergebäude passendes und gleichzeitig vollkommen funktionelles und modernes Gebäude, dessen industrielle Funktionen in Einklang mit seiner Umgebung stehen. Es fügt sich harmonisch in die gesamte Bebauung der zentralen Wasserbetriebe ein. Auf den ersten Blick ist kaum zu erkennen, dass es sich um einen Neubau handelt.

Ein wichtiges gestalterisches Element ist hierbei die Fassadentechnik: Das Gebäude scheint relativ leicht zu sein. Nischen, Pfeiler und Gesimse aus Sandstein verstärken diesen Effekt. Ein großer Grünanteil - integraler Bestandteil der allgemeinen Bebauungskonzeption - verhindert, dass die großen, fensterlosen Gebäudeteile einen zu massiven Eindruck erwecken. Darüber hinaus wurde das gesamte Gebäude gekonnt mit Böschungen versehen, die zum Teil als „grünes Dach“ fungieren.



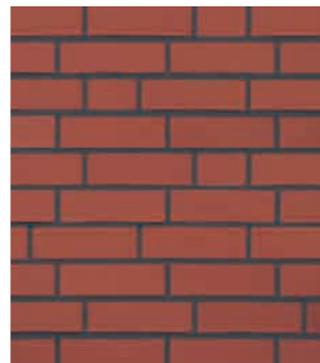
Auf Wunsch des Architekten wurden für die Gestaltung der Arkadenbögen rund 1.600 Keilsteine gebrannt.

Formsteine und Sonderformate

Das Grün verbindet sich wie selbstverständlich mit der warmen Farbe der Fassade. Der Architekt wählte den Klinker NEUMARKT ziegelrot aus dem Röben-Werk bei Breslau. „Wir haben uns für die Ziegel vor allem deshalb entschieden, weil Röben der einzige Klinkerproduzent war, der auch spezielle Details wie die Keilsteine aus demselben Material produzieren konnte. Sie haben also dieselbe Farbe wie die Fassadenziegel“, betont Architekt Ryszard Sobolewski. „Das war uns sehr wichtig, weil die halbrunden Formen ein wichtiges Gestaltungselement der Fassade sind. Die Keilsteine,

die nur für dieses Gebäude angefertigt wurden, haben wir in den Arkadenbögen verwendet, die die Tore und Eingänge mit einer Breite von fast 3 m überspannen.“ Insgesamt waren es 1.600 Stück.

Auch die Standard-Ziegel wurden von Röben in einer Sondergröße gebrannt. Über 170.000 Klinker in der Größe 250 x 65 x 120 mm wurden extra für dieses Objekt produziert. Die Verwendung dieser Sonderanfertigungen führt dazu, dass das neue Gebäude sich optimal in die historische Bebauung einfügt, die aus für den Industrialismus des 19. Jahrhunderts typischen roten Backsteinen errichtet wurde.

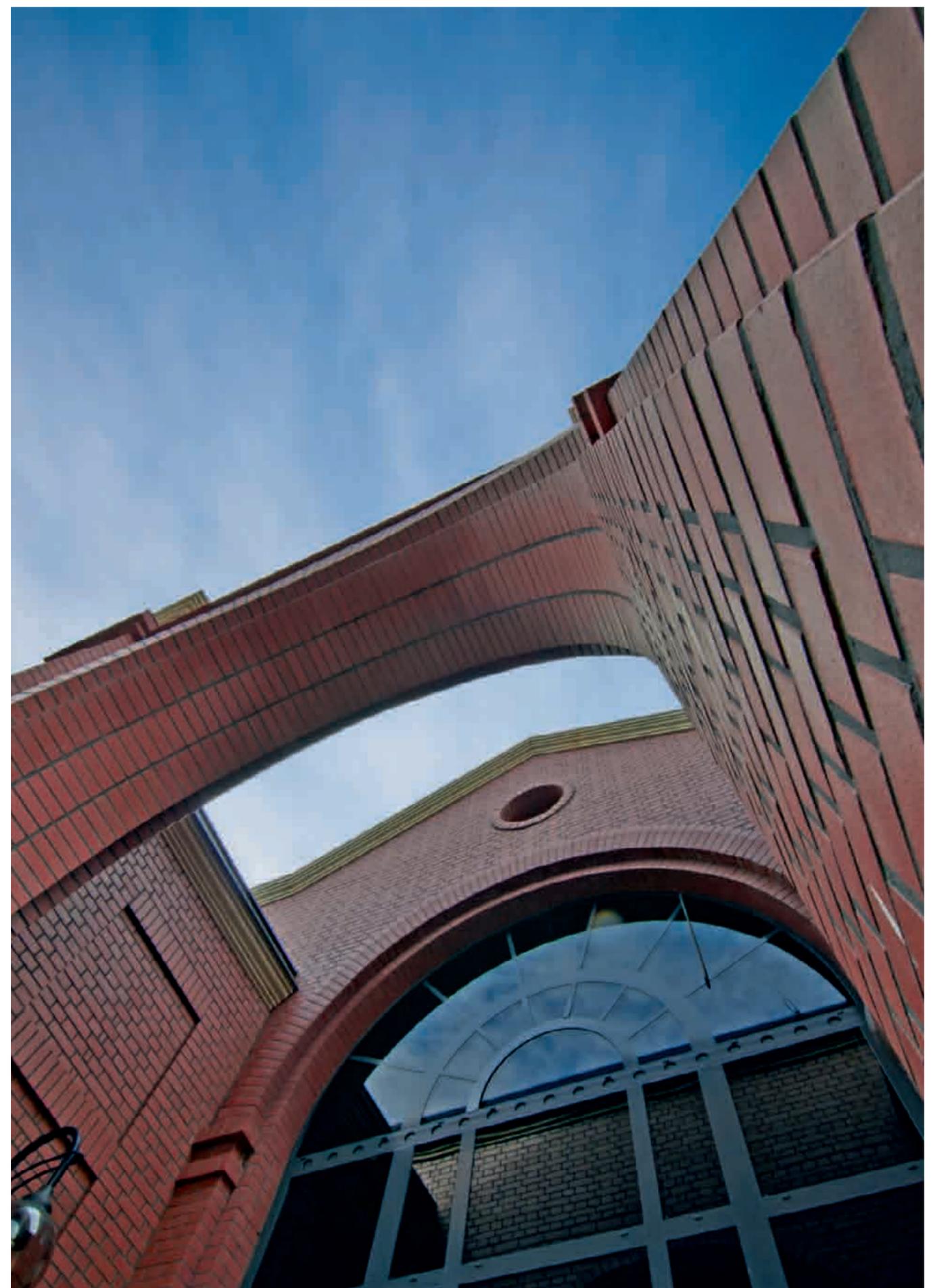


Neues Denkmal im Zentrum von Warschau (PL)

Architekt:
Ryszard Sobolewski, Warschau (PL)

Fotos:
Röben

Röben Klinker NEUMARKT, ziegelrot
Wasseraufnahme ca. 5,5%
Röben Formsteine





Reizvoller Lebensraum



WOHNQUARTIER
WEINBERGHÖHE IN ZUG (CH)

*Röben Klinker
RYSUM flamm-bunt*

Weltoffen und überschaubar präsentiert sich die kleine Stadt Zug im Herzen der Schweiz, zwischen den wirtschaftlichen und kulturellen Zentren Zürich und Luzern. Die Stadt am Zugersee mit ihren 25.000

Einwohnern hat sich zu einer idyllischen kleinen Metropole entwickelt. Die schönen Landschaften mit Bergen, Seen und runden Moränenkuppen machen Zug zu einem gefragten Wohnort.



Der Bergseite zugewandt sind die Bad- und Schlafbereiche. Zum Tal, Richtung Süden, öffnen sich die Baukörper über großzügige Balkone.



Hier, an einer Hanglage mit optimaler Süd-West Ausrichtung und beeindruckender Sicht auf die Stadt Zug, den Zugersee sowie die Innerschweizer Alpenlandschaft, ist das Wohnquartier Weinberghöhe entstanden. Angeboten werden Eigentumswohnungen mit 3 ½ bis 5 ½ Zimmern und Bruttonutzflächen von 108 bis 149 Quadratmetern, die auf höchstem Niveau ausgestattet sind.

Die Topographie am Hang bewegt sich in einer geschwungenen Linie. Entlang der Höhenkurven, optimal im Gelände eingefügt, sind vier Gebäudezeilen mit je einem größeren und einem kleineren Volumen entstanden. Durch die Anordnung parallel zum Hang ergeben sich großzügige Außenräume. Zudem eröffnen sich durch die versetzten Baukörper Blicke in die Ferne ins Tal, aber auch Bezüge zum nahe gelegenen Bach mit seinem üppigen Ufergehölz.

Dynamik mit wohltuenden Proportionen

Die Gebäude sind in einen bergseitigen sowie einen talseitigen Bauteil gegliedert. In der bergseitigen Raumschicht, welche als massiver Körper mit Öffnungen ausgebildet ist, sind die Schlafräume sowie die Bäder untergebracht. Die talseitigen, der Sonne und dem Tal zugewandten Zonen sind durch zusammenhängende Balkone horizontal gegliedert. Hier befinden sich die Koch-, Ess- und Wohnbereiche.

Die Gebäudearchitektur präsentiert sich ebenso modern wie zeitlos. Die Zweischichtigkeit der Volumen verleiht den Wohnhäusern eine Dynamik und wohltuende Proportionen. Die repräsentative Ausdrucksform wird durch die gewählten Fassadenmaterialien wie

Klinker, Glasbrüstungen und dunkel gehaltene Metallteile noch unterstützt.

Qualität mit hohem Standard

Gebaut wurden die Gebäude von der schweizerischen Generalunternehmung Alfred Müller AG, die bis heute rund 5.000 Wohnungen und 1,5 Mio. Quadratmeter Büro-, Gewerbe- und Industrieräume erstellt hat. Die Philosophie des Firmengründers Alfred Müller ist es, nur qualitativ einwandfreie Bauten zu erstellen, die den Bauherrn langfristig Freude bereiten. So hat man sich auch hier für eine hochwertige, langlebige und witterungsbeständige Klinker-Fassade entschieden.

Ausgewählt wurde der Röben RYSUM flamm-bunt, der aus Sicht des Bauherrn mit seinem Ziegelrot und dem changierenden Farbspiel am besten in die Umgebung passt. Auch hier hat Röben nicht nur die Produkte geliefert, sondern mit seinem Planungs-Service auch konstruktives Know-how. So kamen vor allem im Bereich der Fensteröffnungen sowohl aufgelegte bei kleineren, als auch abgehängte Stürze bei größeren Überbrückungen zum Einsatz. Gemauert wurde im klassischen Läuferverband mit Klinkern im NF-Format, zwischen Vormauer und betonierter Hintermauer befinden sich 16 cm Mineralwoll-Dämmung mit einer Luftschicht.

Häuser wachsen aus dem Boden

Um einen optimalen Eindruck der Gebäude zu vermitteln und wegen des an den Seitenwänden durch die Hanglage schräg verlaufenden Erdreiches wurde das Mauerwerk bis in den Boden gezogen.

So wachsen die Häuser optisch aus dem Boden heraus. Wegen der Frostbeständigkeit der Klinker und ihrer geringen Wasseraufnahme ist dies kein Problem.

„Mit der Röben Klinker-Fassade haben wir ein qualitativ gutes Produkt erhalten. Die intensive und gute Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten führte schliesslich zu einem sehr guten Resultat auf welches die Bewohner, der Architekt und der Generalunternehmer gleichermaßen stolz sind“, resümiert Müller.



Wohnquartier
Weinberghöhe in Zug (CH)

Planung:
Alfred Müller AG,
Baar (CH)

Fotos:
Alfred Müller AG,
Baar (CH)

Röben Klinker RYSUM flamm-bunt
Wasseraufnahme ca. 5,5%
Röben Ziegelfertigstürze



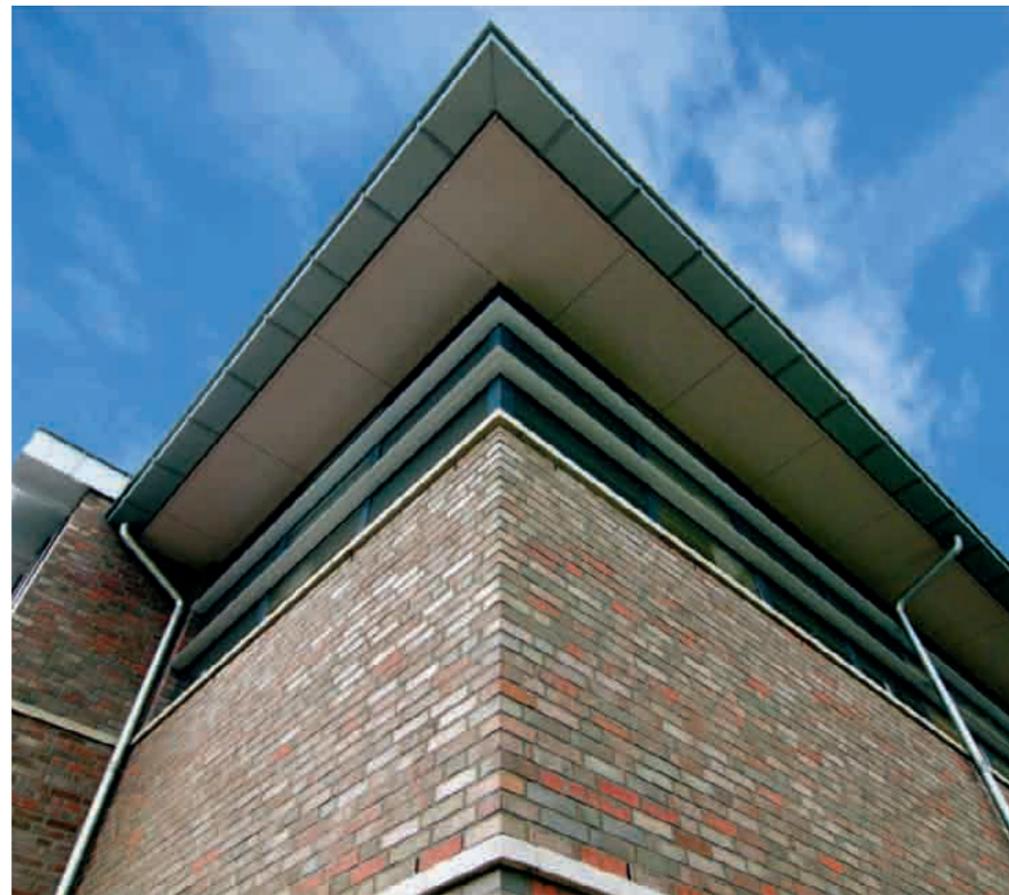
Kraftvoll detailliert

AUSSEGNUNGSHALLE IN
DOETINCHEM (NL)

Röben Architekturstein
EAST END

Ob Gesundheitssystem, Stadtplanung oder Drogenpolitik - den Niederländern sagt man in vielen Dingen eine eher pragmatische Haltung nach. Das gilt auch und vor allem für den Umgang mit den Themen Tod und Sterben, der in der Regel eher sachlich geprägt ist. Vergleichsweise „barock“ präsentiert sich dagegen die Gestaltung und

Einrichtung der privat betriebenen Aussegnungshalle „Agelink“ in der unweit der deutsch-niederländischen Grenze gelegenen Kleinstadt Doetinchem. Denn die repräsentative Ausstrahlung des Neubaus und die zahlreichen exklusiven Details lassen auf den ersten Blick eher an ein Herrenhaus als an einen nüchternen Funktionsbau denken.



Die Röben Architektursteine EAST END betonen mit ihrem sehr lebendigen Farbspiel die hochwertige Architektur.



Analog zur Eingangsfront wurde die Nordwest-Fassade mit einem vorgesetzten weißen Erker und schlanken Glasflächen gestaltet.

Mit der Planung des Projekts hatte das in dritter Generation geführte Familienunternehmen „Agelink Uitvaartzorg“ das vor Ort ansässige Büro Duoplan Doetinchem Architekten beauftragt. Ausgehend vom Wunsch des Bauherren nach einem modern, aber würdevoll gestalteten Neubau, der neben der eigentlichen Trauerhalle im Erdgeschoss auch einen Aufbahrungsraum, eine kleine Küche sowie Büroräume zur Verfügung stellt, entwickelten die Planer einen kompakten dreigeschossigen Bau in hochwertiger Klinkerbauweise. Ein auffallendes architektonisches Detail ist dabei insbesondere der ungewöhnliche Kontrast zwischen dem weitgehend geschlossenen Mauerwerk im unteren Teil und dem beinahe durchgehend geöffneten zweiten Obergeschoss mit seinen schwarz bedruckten Glaspaneelen.

Kraftvoller Mittelrisalit

Eine weitere Herausforderung bei der Planung war die von unterschiedlichsten Blickrichtungen aus einsehbare Grundstückslage an einer vielbefahrenen Kreuzung im Übergang von einem Wohn- zu einem Gewerbegebiet. Als Reflex auf diese heterogene städtebauliche Situation wurde der Entwurf ganz bewusst mit einem nahezu quadratischen Grundriss und mit einem flach geneigten Walmdach ausgeführt - auf diese Weise hat das Gebäude zwar eine Vorderseite, aber keine ausgesprochene Rückseite.

Die Eingangsfront in Richtung Nordosten wurde durch einen kraftvoll gestalteten Mittelrisalit hervorgehoben, der direkt über der hölzernen Eingangstür und dem runden Vordach in die Höhe steigt

und dabei nach oben hin durch ein weiteres rundes Vordach abgeschlossen wird. Die aufwändig gestaltete Konstruktion mit den säulenartig ausgebildeten Mauerwerkstreifen und den dazwischen liegenden Glasfugen sorgt nicht nur für zusätzliches Tageslicht in den beiden oberen Geschossen, sondern schafft mit seiner Verbindung von oben und unten auch eine sinnfällige architektonische Umsetzung der Themen Sterben und Transzendenz. Ein ähnliches Motiv zeigt auch der weiß hervorgehobene, durch vertikale Glasfugen geöffnete Erker auf der nach Nordwesten gelegenen Fassade. Komplettiert wird der Entwurf durch eine südwestlich angrenzende, lediglich eingeschossig ausgebildete Garage. Das deutlich kleinere, gestalterisch aber nach ähnlichen Vorgaben realisierte Volumen schafft eine

spannungsvolle Gebäudestaffelung und schirmt den Hauptbau gegen den angrenzenden Parkplatz und das weiter südwestlich gelegene Gewerbegebiet ab.

Hochwertige Klinkerarchitektur

Die Verwendung von Klinkern als Material für die Außenhülle entstand aufgrund der zahlreichen Wohnhäuser aus Backstein in der direkten Nachbarschaft von Anfang an fest. Ausgehend von den Wünschen des Bauherrn und in Zusammenarbeit mit den Röben Produktentwicklern wurde dabei die Architektursortierung EAST END konzipiert. Die Architektursteine betonen mit ihrem abwechselnd bläulich-grauen und rötlich-grauen Farbspiel die moderne hochwertige Architektur des Neubaus und harmonisieren überdies hervor-

ragend mit den schwarz bedruckten Glaspaneelen im Obergeschoss. Unterstützt wird das lebendige Fassadenbild der großen, weitgehend geschlossenen Mauerwerksflächen durch den gewählten „Wilden Verband“ mit grauen Fugen.

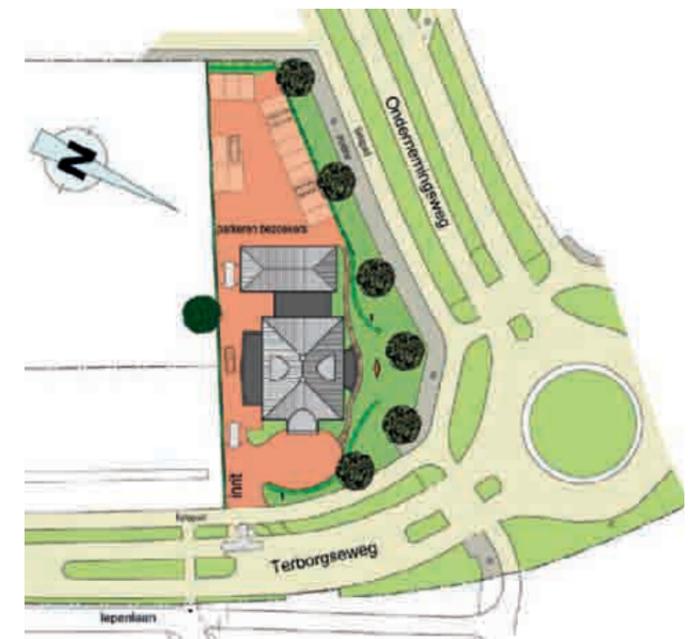
Um ein horizontales Gegengewicht zu dem vertikal aufsteigenden Risaliten zu schaffen, wurde das Mauerwerk außerdem durch drei schmale, komplett umlaufende Fassadenbänder aus Beton gegliedert. Entstanden ist hochwertige Architektur, die den Angehörigen der Verstorbenen einen würdevollen Rahmen zur Trauer und zum Abschied von ihren Angehörigen bietet.

Aussegnungshalle
Doetinchem (NL)

Planung:
Duoplan Doetinchem
Architecten

Fotos:
Andrea Gulicks

Röben Architektursteine
EAST END
Wasseraufnahme ca. 5,0%





Architektonische Aufbruchstimmung

**BÜROGEBÄUDE
HUMBOLDT-CARRÉ IN
LEINFELDEN ECHTERDINGEN**

*Röben Keramik-Klinker-Riemchen
FARO schwarz-geschiefert*

Aufbruchstimmung soll es vermitteln, das Bürocenter in der Nähe von Messe und Stuttgarter Flughafen in Leinfelden Echterdingen. Das neu erschlossene Baugebiet schließt im Norden unmittelbar an ein vorhandenes

Gewerbegebiet an, das sich architektonisch recht anspruchslos präsentiert. Das Humboldt Carré wurde als erstes Projekt in diesem erweiterten Gewerbegebiet realisiert und sollte deshalb dem Wunsch der Stadt entsprechend

mit einer anspruchsvollen Architektur für die weitere Bebauung eine Vorbildfunktion einnehmen. Östlich befindet sich ein Wohngebiet mit einem Konglomerat aus Wohngebäuden unterschiedlichster Größen und Baujahre.

Der Hauptmieter, die COR AG, eines der führenden Software- und Beratungsunternehmen für Versicherungen und Banken, wünschte sich jedoch nicht nur ein ansprechendes Äußeres, sondern außerdem ein Gebäude, das eine wirtschaftliche und ressourcenschonende Nutzung garantiert. Nachdem alle wichtigen Anforderungen für eine entsprechende Umsetzung in einem Katalog zusammengefasst waren, wurde für ein gemeinsam ausgewähltes Grundstück eine Planung erstellt.

Angepasste Struktur

Die Bülow AG erhielt über den abgeschlossenen Mietvertrag mit der COR AG den Bauauftrag. Das Gebäude wurde dann in enger Abstimmung zwischen Investor, Mieter und dem Böblinger Architekturbüro Hanka & Nolte Architekten (HNP) realisiert. Nachdem es zunächst jedoch nur halb so groß geplant war, stellte sich schnell heraus, dass der Hauptmieter erheblich mehr Fläche benötigte. Diese war im Bebauungsplan der Stadt allerdings nicht vorgesehen.

Für die Erweiterung in der jetzigen Form waren deshalb zwei Quartiere notwendig, die allerdings durch eine Bauverbotszone getrennt waren. Als Kompromiss wurde das Gebäudekonzept so angepasst, dass die Fassade zur Straße durch große Glaselemente, hinter denen sich das zentrale Treppenhaus in einem Atrium verbirgt, optisch geteilt wird. Mit der Wahl des hochwertigen, dunklen Röben-Klinkers setzt sich das Humboldt-Carré außerdem angenehm von der umgebenden Bebauung aus den 60er und 70er Jahren ab.

Ausgeklügeltes Energiekonzept

Der Neubau hat es in jeder Beziehung in sich. Hinter der wartungsarmen Fassade, die im Wärmedämm-Verbundsystem mit Röben Klinkerriemchen erstellt wurde, verbirgt sich ein Gebäude mit ausgeklügeltem Energiekonzept: Eine Geothermieanlage nutzt die Erdwärme und soll jährlich bis zu 160 Tonnen CO² gegenüber einer konventionellen Energieversorgung und Gebäudeklimatisierung einsparen. Dazu wurden 80 Erdwärmesonden und rund 11,2 km Rohre verlegt. Zusammen mit weiteren Maßnahmen, wie der hoch wärmedämmenden Verglasung und den begrünten Dächern, entspricht der Bau damit einem Green Building. Die offizielle Auszeichnung erhielt das Objekt jedoch in Form der Zertifizierung in Silber durch die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB).

Das Ziel der DGNB-Zertifizierung war auch mit Ausschlaggebend für die Wahl des Baustoffes. „Der Ziegel bietet viele Vorteile“, so die betreuenden Architekten. „Zum einen ist es ein natürliches Material mit einem sehr hohen Gestaltungswert und Habitus. Die ursprüngliche Ziegelbauart älterer Gebäude ist leider in der letzten Zeit verloren gegangen und die Gebäude mit Putz-WDVS ähneln sich sehr stark. Zum anderen war uns die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit des Baustoffes ein großes Anliegen, da das Projekt DGNB-zertifiziert werden sollte - und auch wurde.“

Riemchen mit Wärmedämm-Verbundsystem

Die Wahl fiel auf das Röben Riemchen FARO schwarz-geschiefert, das als Bestandteil



Saubere Rundung mit Röben Keramik-Klinker-Riemchen. Dahinter verbirgt sich ein modernes Wärmedämm-Verbundsystem.

Bürogebäude Humboldt-Carré
in Leinfelden-Echterdingen

Planung:
Architekturbüro Hanka & Nolte,
Böblingen

Fotos:
Armin Wenzel, Sielenbach

Röben Keramik-Klinker-Riemchen
FARO schwarz-geschiefert
Wasseraufnahme ≤ 3,0%



eines Wärmedämm-Verbundsystems verarbeitet wurde. „Die Produkte von Röben zeichnen sich durch hohe Qualität und das Angebot durch große Vielfalt aus. Auch die schnelle Lieferbarkeit der großen Mengen und die Beratungsleistung war aufgrund der kurzen Bauzeit ein wichtiger Aspekt. Es gab nur wenige Anbieter, die diese Anforderungen erfüllten“, betonen die Architekten.

Für die Fassade wurde ein Riemchen im NF-Format eingesetzt. Gewünscht war eine allenfalls geringe Narbung der

Rechts:
Schräggestellte Glaselemente teilen den langgestreckten Baukörper.



Ziegel-Oberflächen, da sonst das Fassadenbild mit seinen unterschiedlichen Fenstergrößen und ihrer asymmetrischen Anordnung zu unruhig geworden wäre. Es wurde der ruhige Läuferverband gewählt und lediglich die Stürze wurden in Rollschichten geklebt, um das typische Erscheinungsbild einer Vollziegelfassade zu erzielen.

Mit seiner Verbindung aus Ästhetik, Nutzerfreundlichkeit und Energie-Effizienz wurde das Ziel der Aufbruchstimung sowohl für die Stadt, als auch für den Mieter in vielfältiger Weise erfüllt.



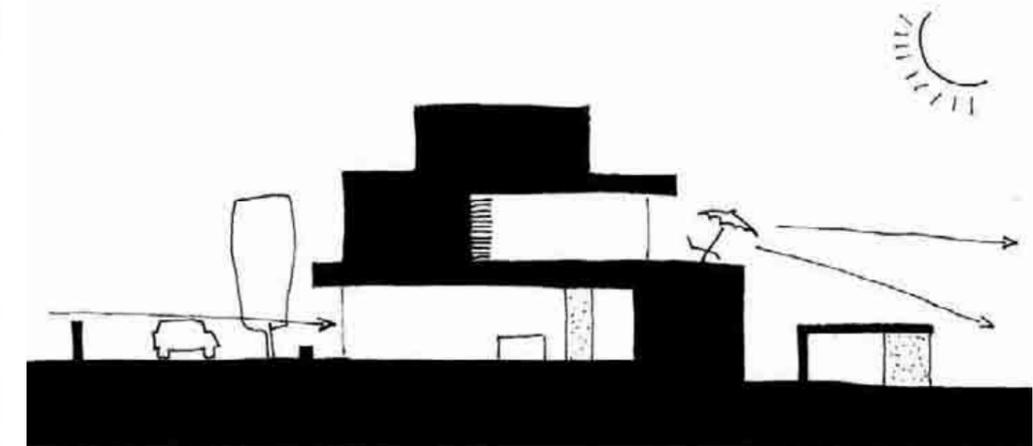
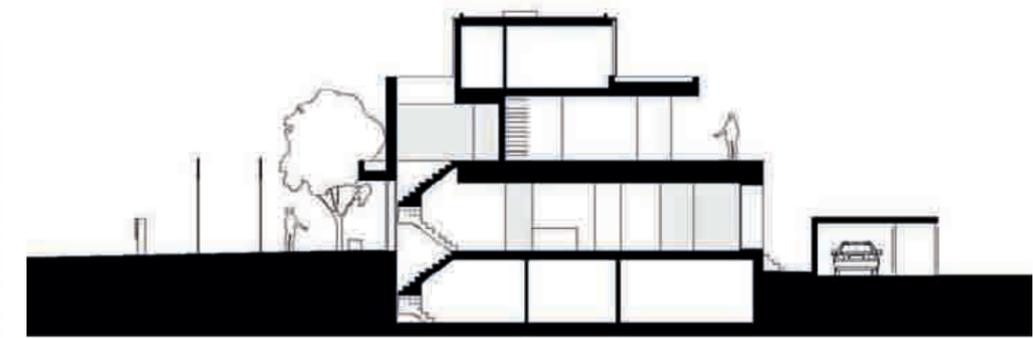
Harte Kontraste

BANKFILIALE IN ROTSELAAR (B)

*Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt*

In der letzten Ausgabe unseres EXEMPLUMS haben wir die mehrgeschossige Wohnanlage „De Wachter“ im belgischen Londerzeel vorgestellt. Ein weiteres gelungenes Projekt des Architekten Peter Kint ist die Planung eines Bank- und Wohngebäudes in der flämischen Gemeinde Rotselaar, rund zwanzig Kilometer

nordöstlich von Brüssel und zehn Kilometer nördlich der Universitätsstadt Leuven gelegen. Der dreigeschossige Flachdachbau beherbergt eine ebenerdig gelegene Filiale der belgischen Dexia-Gruppe und stellt in den beiden oberen Ebenen eine große Maisonette-Wohnung zur Verfügung.



Kompaktes Mauerwerk, Sichtbeton, Stahl und viel Glas: Ein fast schon minimalistischer Baukörper in moderner Klinkerbauweise.

Heterogener städtebaulicher Kontext

Ausgangspunkt der Planung war die schwierige Lage des Grundstücks am Ortsausgang in Richtung Süden: „Ursprünglich war Rotselaar eher ländlich geprägt“, so Architekt Peter Kint. „Doch durch die Nähe zur Provinzhauptstadt Leuven und die damit einher gehende Urbanisierung hat sich das Straßenbild in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark gewandelt – in direkter Nähe zum alten Dorfkern haben sich inzwischen ein Supermarkt und ein Gewerbegebiet mit zahlreichen Lager- und Produktionshallen angesiedelt.“ Um sich innerhalb dieses heterogenen Um-

feldes zu behaupten und gleichzeitig an die regional verwurzelte Backsteinarchitektur anzuknüpfen, hat sich Peter Kint für einen bewusst reduzierten, beinahe minimalistischen Entwurf in moderner Klinkerbauweise entschieden. Ein charakteristisches Detail ist dabei die kontrastreich gestaltete Frontansicht des Gebäudes mit dem weitgehend verglasten Erdgeschoss und dem fensterlos als blinde Wand mit rotbraunen Handform-Verblendern gestalteten ersten Obergeschoss. Um die unterschiedlichen Nutzungen der beiden Bereiche zu betonen, krägt die Geschossdecke aus Beton als Vordach über der offen einsehbaren Schalterhalle hervor.

Die oberste Ebene des Neubaus hingegen wurde als weit zurück versetztes Attikageschoss mit begrüntem Dach ausgebildet. Die annähernd schwarzen Fassadenpaneele aus Profilstahl und das rechteckig eingefügte große Fenster greifen dabei geschickt die Gestaltung des Erdgeschosses auf und fügen die unterschiedlichen Bereiche so zu einem einheitlichen Ganzen zusammen. Aus dem gleichen Grund wurden auch der Gehweg und der Parkplatz der Bank abwechselnd mit roten, dunkelgrauen und hellgrauen Pflastersteinen sowie mit Abgrenzungen aus Sichtbeton realisiert. Ein weiteres gelungenes Detail des Entwurfes ist der als Glasfuge gestaltete Übergang zum süd-

östlich direkt angrenzenden Backstein-Wohnhaus. Der zweiseitig geöffnete Anbau dient nicht nur als vertikale Erschließung der Maisonette-Wohnung, sondern ermöglicht gleichzeitig auch einen direkten Zugang zum rückwärtig gelegenen Teil des Grundstücks, wo den Bewohnern neben einem Garten auch eine große Dachterrasse im ersten Obergeschoss zur Verfügung steht.

Bewegtes Fassadenbild

Sämtliche Fassaden wurden als zweiseitige Wand mit zehn Zentimeter starker Dämmung aus Mineralwolle ausgebildet. Entsprechend dem architektonischen Konzept, trotz bewusster Eigenständig-

keit eine Annäherung an die Umgebung zu ermöglichen, entschied sich Peter Kint erneut für den Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat, den er zuvor bereits bei der Wohnanlage in Londerzeel eingesetzt hatte: „Der Stein schließt mit seiner rauen unregelmäßigen Oberfläche und seinem rot-braunen Farbspiel nahtlos an die zahlreichen Backsteinbauten in der Region und hier in der Nachbarschaft an“, so der Architekt. „Gleichzeitig hat er aber einen sehr modernen Charakter, der hervorragend mit den im Dachgeschoss eingesetzten Stahlprofilen und den verschiedenen Sichtbeton-Elementen harmoniert.“

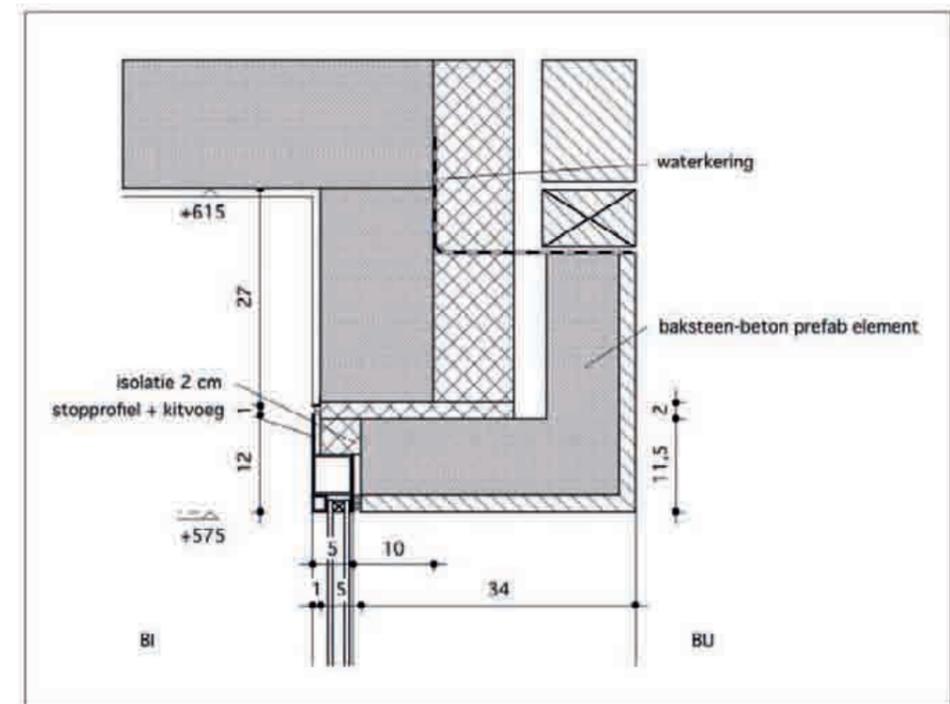


Bankfiliale
Rotselaar (B)
Planung:
Peter Kint Architecten,
Pellenberg (B)
Fotos:
André Nullens,
Londerzeel
Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt
Wasseraufnahme ca. 7,0%



Im Kontrast zur streng geometrischen Architektur wurden sämtliche Fassaden im Wilden Verband mit unregelmäßig wechselnden Läufern und Bindern gemauert und anschließend hellgrau verfugt. „So haben wir insbesondere im geschlossenen Frontbereich eine spannungsreiche Oberfläche erzielt“, berichtet Peter Kint. An den Seitenfassaden wurden die Steine abweichend in halber Dicke gemauert. Eine weitere Besonderheit war die Ausbildung der Fensterlaibungen: „Hier haben wir das Mauerwerk aus statischen Gründen mit Ziegelfertigstürzen abgefangen. So haben wir auch diese technisch anspruchsvollen Bereiche gut umsetzen können.“ Ähnlich überzeugt zeigte sich anschließend auch der Bauherr des Projekts, die in Brüssel ansässige Dexia-Gruppe. Denn kurz nach Vorlage der Entwürfe wurde der Architekt auch mit der Planung einer weiteren Dexia-Filiale in Vilvoorde beauftragt.

Sämtliche Stürze wurden als Fertigteile ausgebildet.





Voller LebensArt

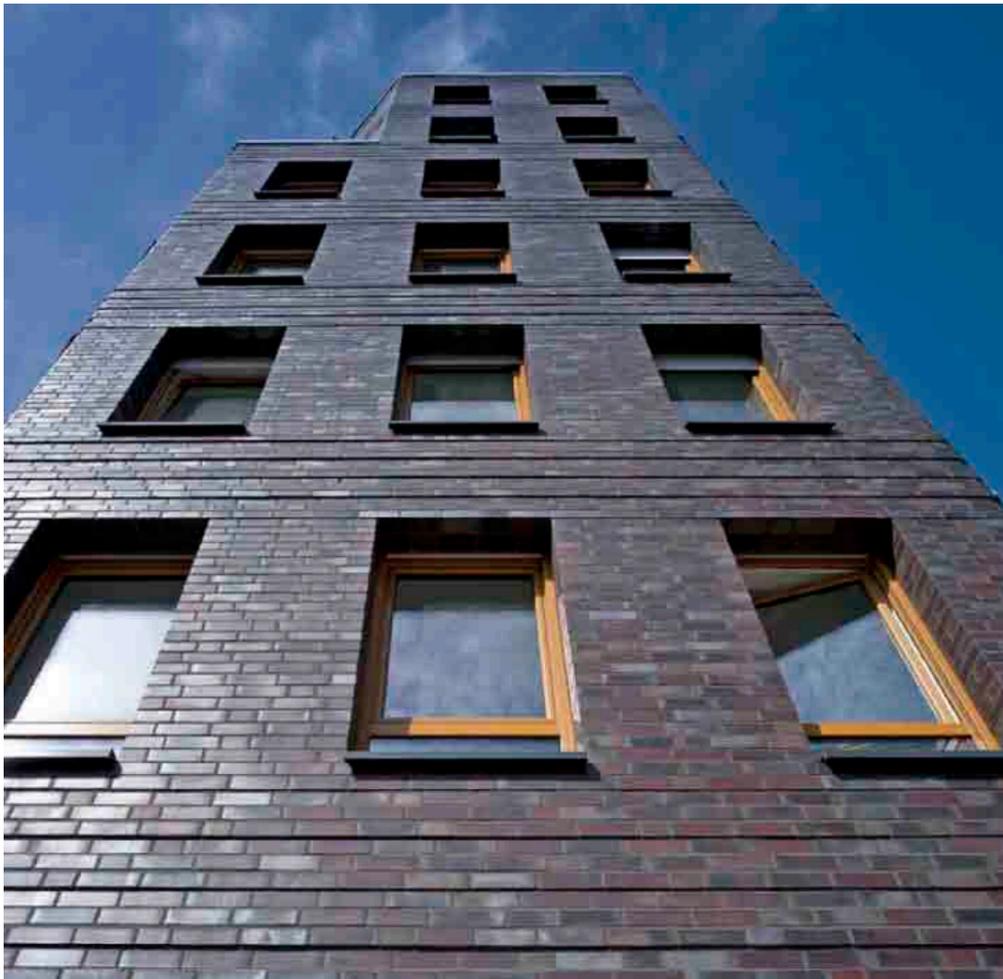
WOHNPROJEKT FÜR SENIOREN IN HANNOVER

Röben Klinker
OXFORD

„Lister LebensArt“ heißt ein neues Wohnprojekt für Senioren, dessen Konzept eine hohe Wohn- und Lebensqualität mit individueller Betreuung verbindet. 85 barrierefreie Apartments, 35 - 50 m² groß, befinden sich in dem sechsstöckigen, rotblau

verklinkerten Neubau auf dem Grundstück an der Podbielskistraße - Ecke Waldstraße in zentraler Lage der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Im Erdgeschoss befinden sich eine Arztpraxis, eine Bank und der Gemeinschaftsbereich der Anlage,

im 1.-5. Obergeschoss die Apartments der „Lister LebensArt“ und im Stockwerk darüber größere Eigentumswohnungen. Der abgesenkte Hof bietet ausreichend Parkplätze, die mit einem begehbaren, begrünten Dach überbaut sind.



Oben:
Horizontale Ziegelbänder
gliedern die Fassade

Unten:
Klare Fassadenstruktur mit
nur einem Fensterformat im
gleichen Abstand zueinander.
Im Kontrast dazu stehen die
weiß geputzten Fassaden im
Hofbereich.

Klare, streng gerasterte Fassadenstruktur

Ziel der städtebaulichen Planung war die Integration des Neubaus in den vorhandenen Kontext unter Ausbildung einer Torsituation mit der gegenüberliegenden Bebauung. Außerdem übernimmt das Gebäude mit seiner Geometrie und Erscheinung eine vermittelnde Funktion zwischen zwei Straßenbereichen, die prinzipiell jeweils einen eigenen gestalterischen Charakter aufweisen. Die Stadtplanung hatte für eine Baugenehmigung deshalb hohe Ansprüche an die gestalterische Qualität und die Oberflächenqualität der Fassade gestellt.

In Anlehnung an die Backsteinkunst der sog. „Hannoverschen Schule“ zu Beginn des letzten Jahrhunderts wurde der Neubau mit einem Ziegelmauerwerk geplant. Das Gebäude ist streng gerastert und hat eine klare Fassadenstruktur mit nur einem Fensterformat im gleichen Abstand zueinander. Die mit weißem Putz gestalteten, nach Westen ausgerichteten Fassaden des Hofbereiches vermitteln mit ihren großen, umlaufenden Balkonen und Terrassen einen eher mediterranen Eindruck.

Möglichkeiten des Klinker- mauerwerks genutzt

Die Entscheidung für den Klinker fiel relativ schnell. Röben hatte mit dem OXFORD den vom gewünschten Farbspiel und der Oberflächengestaltung am besten passenden Stein im Programm. Seine kräftige, dunkle, fast violett schimmernde Farbe hat Bauherrn und Architekten gleichermaßen überzeugt. Zur Verfüguung wurde ein anthrazitfarbener Mörtel

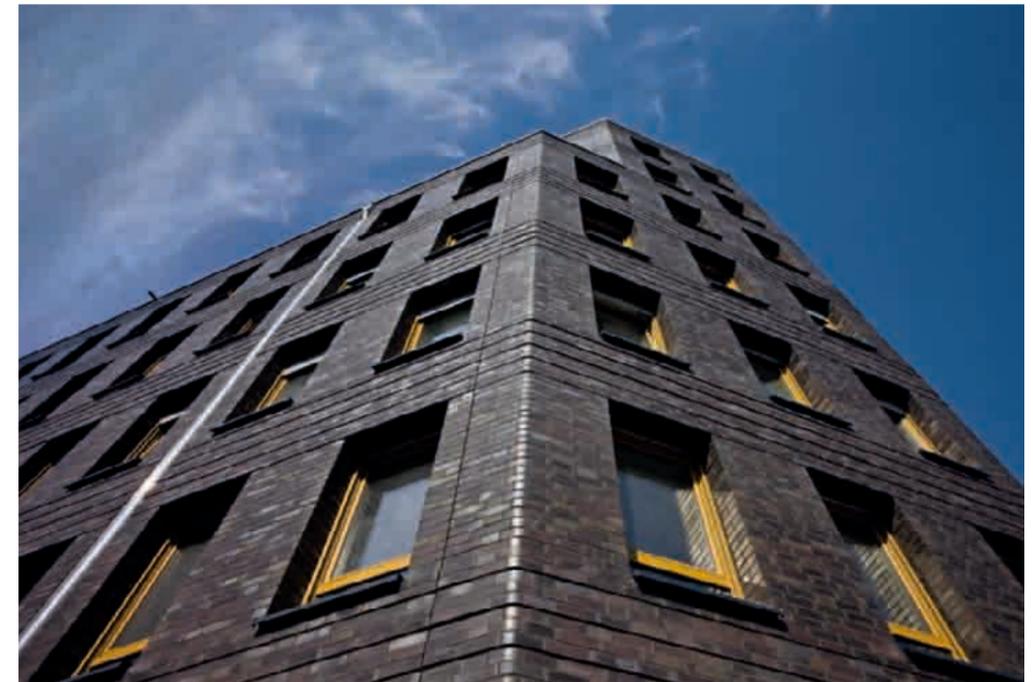
gewählt, sodass das Fugenraster nicht in optische Konkurrenz zur Ziegelfläche tritt.

Das Mauerwerk weist darüber hinaus einige gestalterische Besonderheiten auf. So wurden horizontale Verblendbänder eingeplant, die aus jeweils zwei vorspringenden und einer zurückspringenden Verblendschicht zwischen Sturz und Sohlbank des darüber liegenden Geschosses gemauert wurden. Der Versatz beträgt 20 mm. Die beiden jeweils 45° betragenden Gebäudeecken, die zusammen den 90°-Winkel der Gebäudeflügel bilden, wurden als abgerundete Ecken mit Röben-Formsteinen gestaltet.

Beratung durch den Röben Planungs-Service

Schon in der Planungsphase haben sich die Architekten mit dem Röben Planungs-Service abgestimmt und Details der Fassadenkonstruktion erörtert. Als Alternative zum Vollstein wurde auch über ein WDVS mit Klinkerriemchen nachgedacht. Da es für die vorspringenden Verblendschichten jedoch nur ein einziges System mit einer bauaufsichtlichen Zulassung gab, wurde dem Vollverblendmauerwerk der Vorzug gegeben. Außerdem war die konventionelle Verblendung mit mineralischer Dämmung sogar günstiger.

So wurde die gesamte Höhenplanung frühzeitig auf das NF-Format abgestimmt. Für die zum Teil mehr als fünf Schichten tiefen Stürze wurden Röben Fertigteile eingesetzt und auch sämtliche Fensterstürze als Ziegelfertigteile ausgebildet. Dank der frühzeitigen Beratung und der Unterstützung in der Bauphase verliefen die Fassadenarbeiten zügig und problemlos.



Oben:
Sämtliche Stürze wurden als
Röben Fertigteile eingesetzt.
Unten:
Die Gebäudeecken im 45°
Winkel wurden mit Röben
Formsteinen ausgebildet.



Wohnprojekt für
Senioren in Hannover

Planung:
generalPLAN GmbH
Pruis · Uffmann Architekten

Fotos:
Ralf Hansen Fotografie, Hannover

Röben Klinker OXFORD
Wasseraufnahme ca. 5,5%
Röben Formsteine und Ziegelfertigteile



Neoklassizismus modern

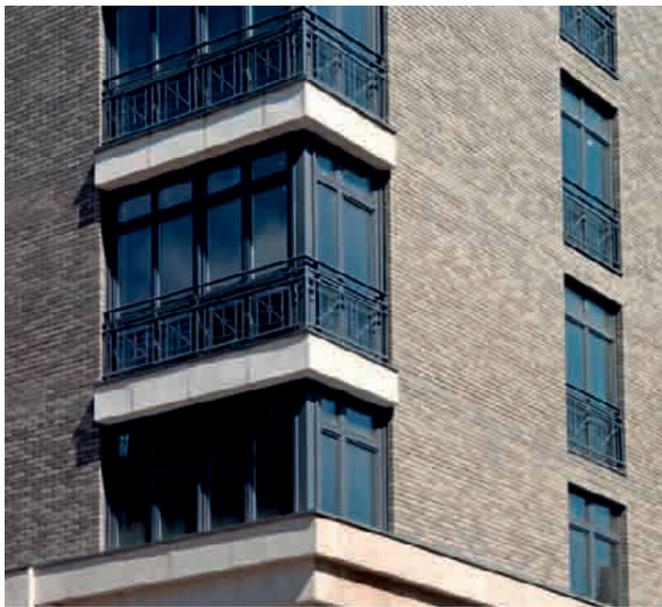
WOHNANLAGE
„VIER SONNEN“
IN MOSKAU (RUS)

*Röben Klinker
SORRENTO, FARO,
WESTERWALD*

Die ehemalige Kaufmanns- und Handwerkersiedlung Samoskworetschje im Herzen Moskaus ist wegen ihrer vielen, bis heute erhaltener Herrenhäuser und prachtvoller Stadtvillen reicher Kaufleute aus dem 18. und 19. Jahrhundert ein bedeutendes architektonisches Denkmal der Stadt.

Es finden sich in den monumentalen Gebäuden Ansätze der griechischen und römischen Antike, rechtwinklige, symmetrische Baukörper mit Säulen und kunstvoll gestalteten Fassaden, oft aus Backstein. Um diesen Charakter zu erhalten, ist hier schon seit 1973 das Bauen großer Objekte ver-

boten. Ausgenommen sind Flächen, die früher zu Industriewerken gehörten sowie die Planung und Ausführung von individuellen Projekten, deren Architekturstil mit der historischen Substanz von Samoskworetschje harmoniert. Das Architekturensemble „Vier Sonnen“ erfüllt beide Bedingungen.



Neoklassizismus neu interpretiert. Vier Gebäude mit jeweils unterschiedlichen Klinkerfarben. Eine davon ist die Sondersortierung FARO, ein Röben Keramik-Klinker in verschiedenen Grautönen, die eigens für dieses Projekt entwickelt wurden.

Vier Baukörper, vier Klinkerfarben

Der Komplex ist auf dem ehemaligen Gelände eines Werkes für Wasserkraftmaschinen entstanden und nimmt mit seiner Architektur Stilelemente der historischen Bauwerke auf. Die Wohnanlage besteht aus vier Baukörpern unterschiedlicher Höhe, die in Anlehnung an den neoklassizistischen Stil der Umgebung entworfen wurden. Das Ensemble der vier Türme gruppiert sich um einen Innenhof, der mit seinen Grünanlagen und Brunnen die anspruchsvolle Gestaltung der Fassaden unterstreicht.

Bedingt durch die bestehenden benachbarten Baulösungen am Standort der Wohnanlage war die Verwendung von

Backsteinen bereits in der Projektierungsphase vorgesehen. Die Architekten hatten daher die Aufgabe, für jedes der Gebäude einen passenden Klinker auszuwählen. Vorgehen waren vier Produkte eines Formates in unterschiedlichen Farben. Außerdem sollten sie von nur einem Hersteller kommen.

Aus den vielen Vorschlägen kristallisierte sich dann die Entscheidung für Klinker von Röben heraus. Ausgewählt wurden die vier Sortierungen SORRENTO sand-weiß und gelb-orange, WESTERWALD rot, glatt und der Röben FARO grau-nuanciert. Für den FARO wurde im Röben Werk Bannerscheid eine spezielle Sortierung aus unterschiedlichen Grautönen entwickelt.





Eine Säule aufwändig gestalteter Glas-Erker steht vor einer homogenen roten Klinkerwand, Ton in Ton gefugt. Rößen Klinker WESTERWALD rot, glatt.

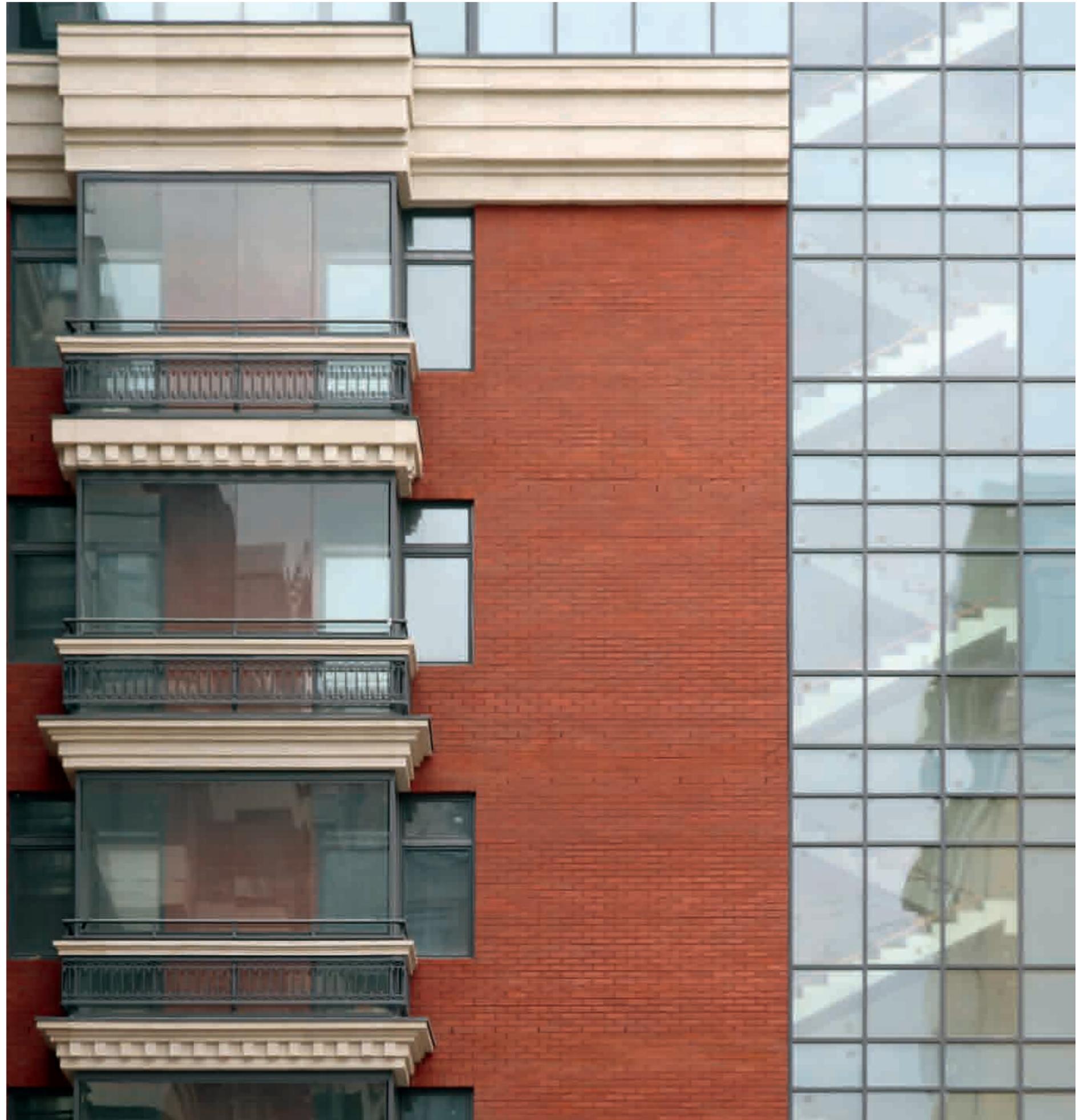
Aufwändige Fassadengestaltung

Alle Gebäudefassaden bestehen aus einer geschickten Kombination von Granit-, Backstein- und Natursteinflächen, die sich mit großen Fenster- und Glasflächen ablösen und dadurch eine Brücke von klassischen zu modernen Architekturformen schlagen. Jedes Haus erhielt damit einen sehr individuellen Charakter.

In den unteren, zum Teil mit großen Granitplatten gestalteten Geschossen, befinden sich überwiegend gewerbliche Räume und Versorgungseinrichtungen. Darüber liegt der Wohnbereich mit den Klinkerfassaden, unterbrochen von großen Balkonen und aufwän-

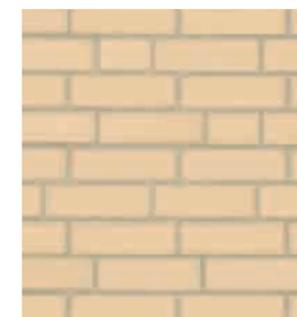
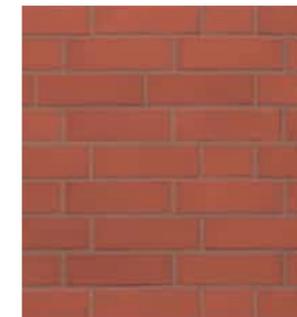
digen Glaserkern. Alle Klinker wurden konventionell vermauert. Von Gebäude zu Gebäude unterschiedlich bestimmen Gesimse, Lisenenpfeiler, Säulen, Brüstungen und die vielfältigsten Zierelemente das Bild und unterstreichen den neoklassizistischen Stil. Die komplett verglasten Obergeschosse nehmen wiederum den modernen, zeitgemäßen Baustil auf.

Mit dem Ensemble „Vier Sonnen“ ist es den Architekten gelungen, ein Neubauprojekt so in die Bebauung der Umgebung zu integrieren, dass es trotz seiner relativ großen Baukörper die Geschlossenheit der bestehenden Siedlungsstrukturen nicht stört.





Edel und elegant: Die sandweißen Röben Keramik-Klinker SORRENTO, Ton in Ton gefugt



Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)

Planung:
Werkstatt No. 1
Teamleiter:
Michael Michailowitsch Prosochin
Chefarchitekt:
Lewon Grantovitsch Chatschaturjan

Fotos:
Oleg Burlakov, Moskau (RUS)

Hohe, schlanke Säulen und Fassadenbänder charakterisieren diesen turmartigen Vorbau. Das Klinker-Mauerwerk besteht hier aus farbigen Röben Keramik-Klinkern SORRENTO gelb-orange.

Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-weiß und gelb-orange FARO grau-nuanciert, Sondersortierung Wasseraufnahme ca. 1,5% Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt Wasseraufnahme ca. 3,0%

Weichen für die Zukunft

NEUE LEITZENTRALEN DER BELGISCHEN BAHN

*Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt*

Seit 1991 ist die belgische Bahn in drei eigenständig agierende Geschäftsbereiche untergliedert. Das Unternehmen Infrabel ist dabei für die Pflege, die Wartung und den Ausbau des Streckennetzes zuständig. Um die Sicherheit im Bahnverkehr zu optimieren, hatte der

Konzern 2007 beschlossen, die Anzahl der landesweit vorhandenen Stellwerks- und Steuerungszentralen zu erhöhen. Im französischsprachigen Teil des Landes wurden dazu neue Anlagen in den Städten Lüttich, Monceau, Mons, Neufchateau und La Louvière

neu geplant. Die in direkter Nähe zu den jeweiligen Bahnhöfen realisierten Neubauten beherbergen nicht nur die gesamte Leittechnik, sondern nehmen gleichzeitig auch Büro- und EDV-Räume für die vor Ort tätigen Mitarbeiter auf.



Monceau



Mons



Neufchateau



La Louvière



Lüttich

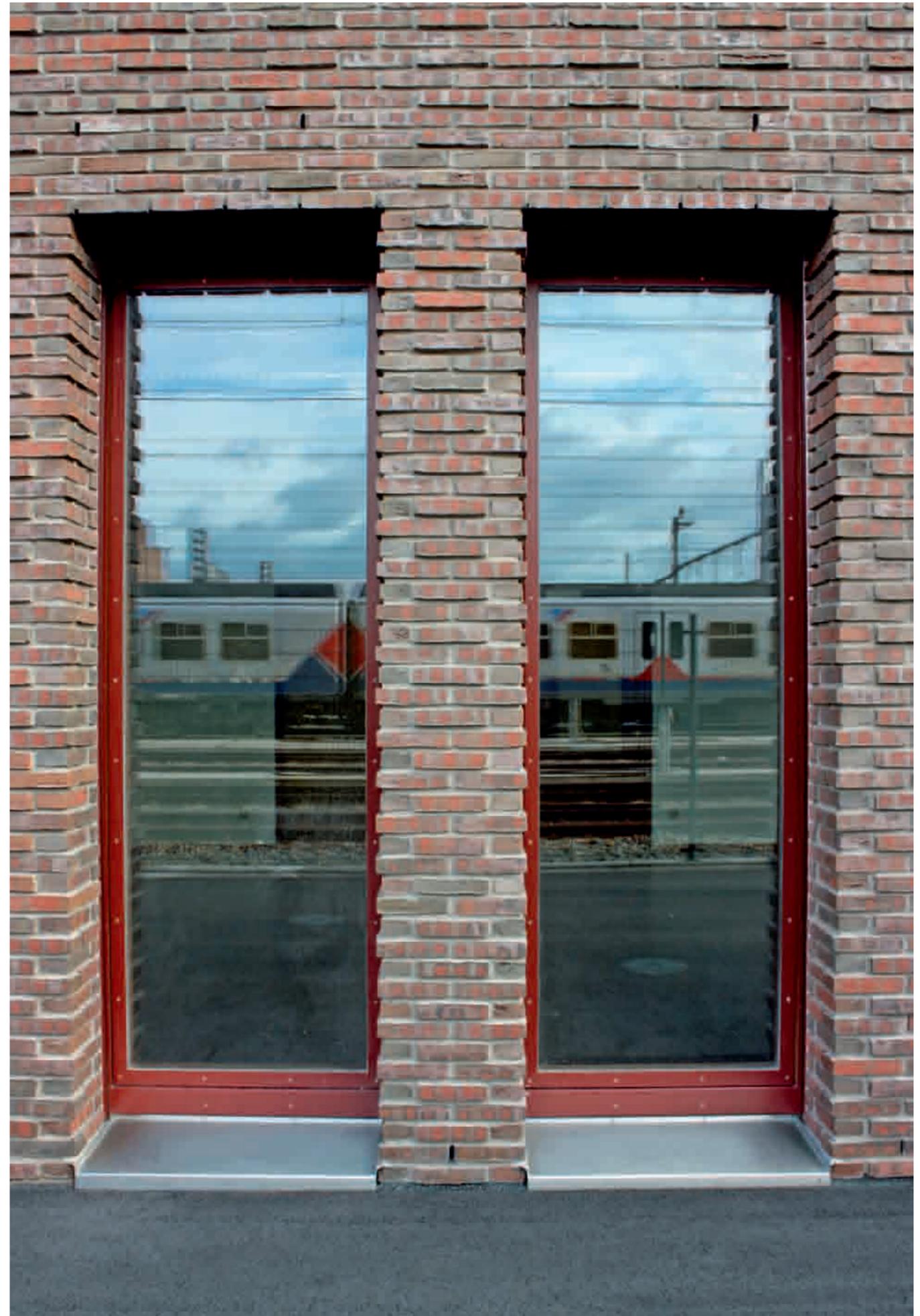
Mit der Planung und Ausführung der verschiedenen Projekte war 2007 das Lütticher Ingenieurbüro Canevas beauftragt worden. Um die unterschiedlichen Funktionen der neuen Leitzentralen unter einem Dach zusammenzuführen und dabei dem Wunsch von Infrabel nach einer hochwertigen und langlebigen Architektur zu entsprechen, haben die Planer sämtliche Neubauten als kompakte Klinkervolumen realisiert.

In Sichtweite zum neuen Bahnhof von Calatrava

Das größte der Projekte ist im Frühjahr dieses Jahres in Lüttich fertiggestellt worden. Der rund 500 Meter südöstlich vom neuen Hauptbahnhof von Santiago Calatrava am Ufer der Maas platzierte Neubau integriert auf drei Ebenen modernste Schalt- und Leittechnik zur Steuerung des ein- und ausfahrenden Bahnverkehrs in Richtung Brüssel sowie nach Deutschland, Frankreich und in die Niederlande.

Ausgehend von dem schmalen Grundstück und der Lage entlang der Bahntrasse wurde der Neubau als schmaler, terrassenförmig in Richtung Norden absteigender Baukörper realisiert. Ein charakteristischer Blickfang ist dabei die aufwändig detaillierte, rund 3.500 m² große Klinkerfassade. Nach Norden und Süden sowie zur östlich angrenzenden Rue Namur wird die Hülle in einigen Bereichen durch schmale vertikale oder kleinere quadratische Fenster geöffnet. In gegenüberliegender Richtung wurde zusätzlich eine lange horizontale Glasfront eingefügt, um einen freien Ausblick auf die Bahntrasse zu ermöglichen. Sämtliche Fensterrahmen wurden zurückliegend oder plan in die Fassade eingefügt und ebenso wie Jalousien, Türen oder Mauerwerksabdeckungen in rostroter Farbigkeit ausgewählt.

*Starke Kontraste:
Spiegelnde Glasflächen
und reliefartiges
Mauerwerk.*





Neue Leitzentralen
der Belgischen Bahn

Planung:
Ingenieurbüro Canevas,
Lüttich (B)

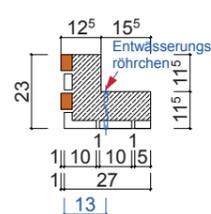
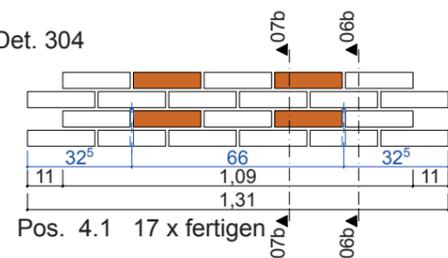
Fotos:
Charlotte Ceysens (B)

Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt
Wasseraufnahme ca. 7,0%
Röben Ziegelfertigstürze

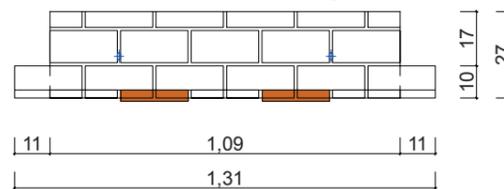


Im Interesse eines zügigen und kostengünstigen Baufortschrittes wurden sämtliche Fensterstürze vom Röben Planungs-Service berechnet, gefertigt und auf die Baustelle geliefert.

Det. 304



-Blick in die Schalung-



Ein Blickfang: Die aufwändig detaillierte Klinkerfassade. Abschnitte mit zurückliegend oder vorstehend gemauerten Steinen sowie tief liegende Fugen erzeugen den Eindruck eines Reliefs.

Differenziertes Mauerwerk

„Das Material Klinker stand für uns aufgrund seiner Langlebigkeit, seiner Zeitlosigkeit und seinem Bezug zur Umgebung von vorne herein fest“, berichtet Projektarchitekt Stéphane Marville. Bei sämtlichen Projekten kam dabei der Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt zum Einsatz. Die individuelle Ausstrahlung und die dunkle, leicht bunte Farbigkeit der Steine ermöglichen eine abwechslungsreiche Fassaden-

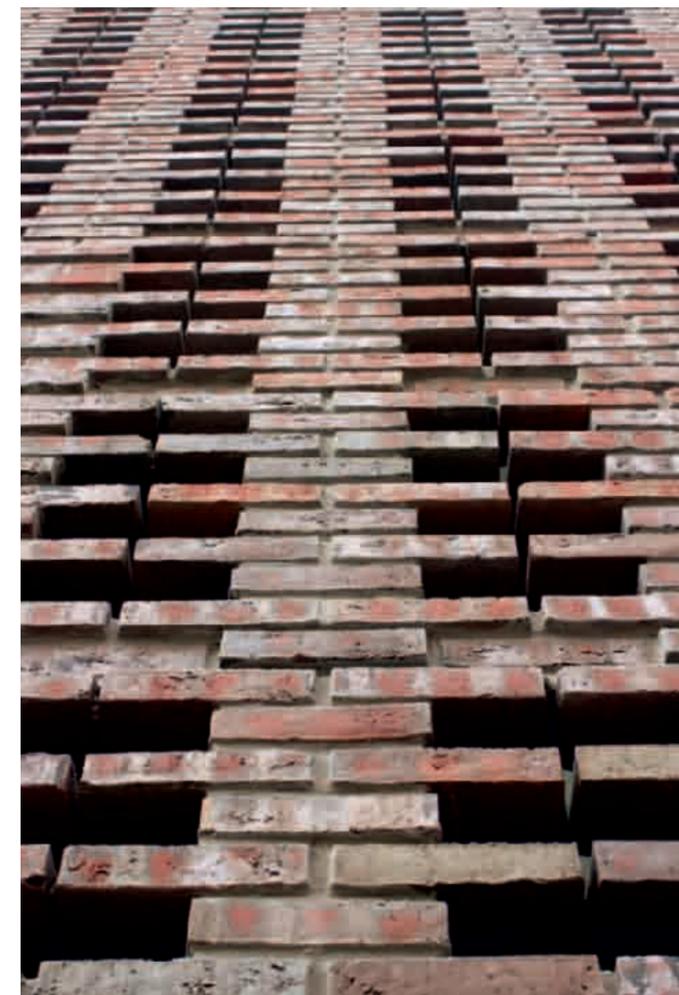
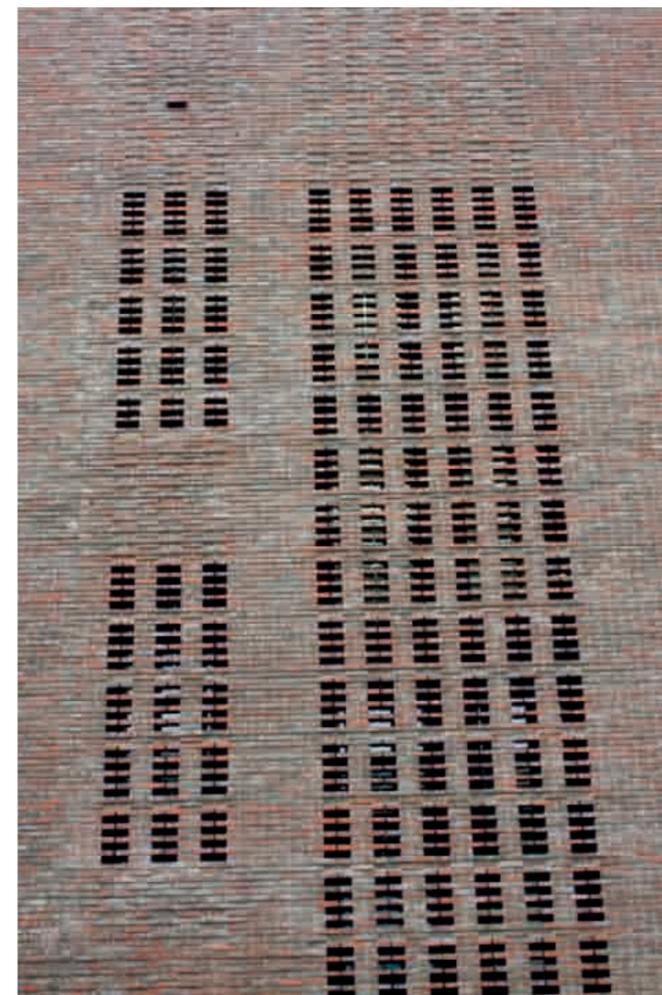
optik voller Charakter, die hervorragend mit den zahlreichen rostroten Details harmoniert.

Um das Fassadenbild in einer dritten Dimension zu beleben, wurden bei dem Neubau in Lüttich - ähnlich wie bei den anderen Projekten auch - unterschiedliche Mauerwerkstechniken angewendet, die der Baustoff aufgrund seiner Kleinteiligkeit geradezu herausfordert: Neben einem traditionellen Halbsteinverband finden sich Abschnitte mit 1cm zurückliegend oder 1cm

vorstehend gemauerten Steinen und Reihen. Sehr tief liegende Fugen verstärken den plastischen Eindruck der Reliefs, die besonders bei Streiflicht ihre Wirkung entfalten. Die ungewöhnliche Gestaltung greift zurück auf die lange Tradition des Backsteinbaus in früheren Jahrhunderten und sorgt so für eine ausgesprochen lebendige Facette der ansonsten betont funktionalen Architektur.

„Um trotz der aufwändigen Mauerwerkstechniken einen zügigen und kostengünstigen

Baufortschritt zu erreichen, haben wir durchgehend vorgefertigte Fensterstürze verwendet“, so Stéphane Marville. „Sämtliche Lösungen wurden durch den Röben-Planungs-Service berechnet, gezeichnet, anschließend gefertigt und auf die Baustelle geliefert.“ Eine große Herausforderung waren die Verbände und dreidimensionalen Versprünge der Fertigbauteile, die nach den präzisen Vorgaben in aufwändiger Handarbeit im Röben Fertigteilwerk entstanden. Perfekte Maßarbeit also!

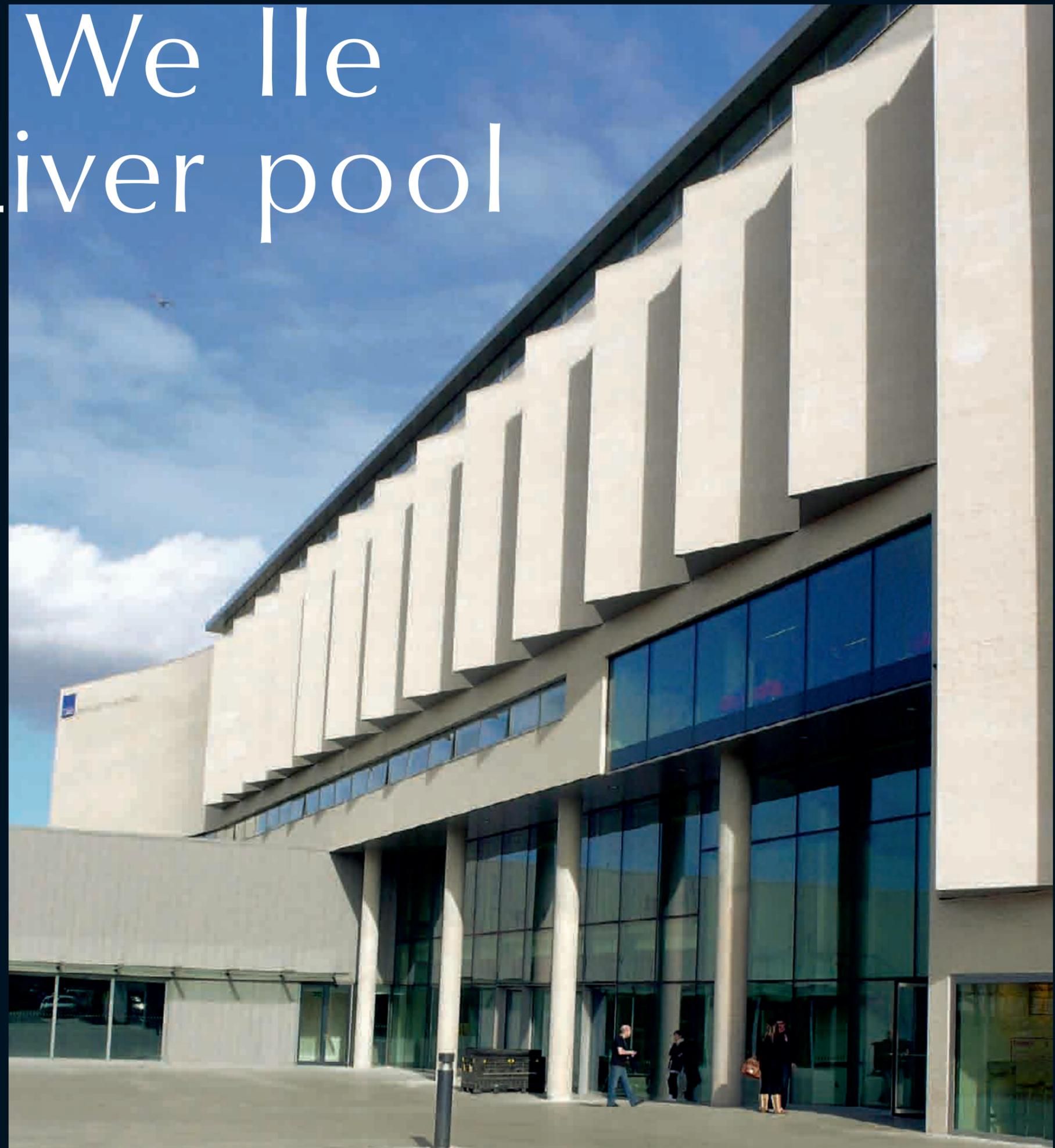


Moderne Welle in Liverpool

ART & DESIGN ACADEMY
IN LIVERPOOL (GB)

*Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt*

Die 1825 gegründete Art & Design Academy in Liverpool ist die älteste britische Kunsthochschule außerhalb Londons. Nachdem die Fakultät bislang an verschiedenen Standorten im gesamten Stadtgebiet untergebracht war, steht ihr jetzt ein fünfgeschossiges Neubau in der zentral gelegenen Brownlow Hill zur Verfügung. Der in heller Klinkerarchitektur ausgeführte Entwurf des renommierten Londoner Architekten Rick Mather integriert auf einer Fläche von rund 12.000 m² modern ausgestattete Räumlichkeiten für die Bereiche Architektur, Kunst, Grafik und Druck. Neben offenen und stützenfrei ausgebildeten Studios wurden dabei auch ein öffentlich nutzbares Auditorium mit 350 Plätzen sowie zusätzliche Ausstellungsflächen und ein Café eingefügt. Die Erschließung sämtlicher Bereiche erfolgt über ein gebäudehohes Atrium mit skulptural gestaltetem Treppenhaus.





Rechts:
Die flügelartig ausgeklappten vertikalen Wandelemente ermöglichen einen optimalen Sonnenschutz. Je nach Aussicht bieten sich völlig unterschiedliche Perspektiven: Von beinahe transparent bis nahezu geschlossen.

Die Erschließung sämtlicher Bereiche erfolgt über ein gebäudehohes Atrium mit skulptural gestaltetem Treppenhaus



Der langgestreckte, wellenförmig geschwungene Gebäuderiegel liegt vor der Liverpool Metropolitan Cathedral mit ihrer modernistischen Kuppel.

Hommage an die Liverpool Metropolitan Cathedral

In Richtung Westen schließt sich das Zentrum der Beatles-Stadt an, in Richtung Osten grenzt das Grundstück des Akademieneubaus direkt an die 1967 errichtete Liverpool Metropolitan Cathedral, die mit ihrer modernistischen Kuppel zu den bedeutendsten Wahrzeichen der Stadt gehört. „Die architektonische Qualität der umgebenden Gebäude ist außerordentlich hoch“, berichtet Architekt Rick Mather. „Als Reaktion darauf haben wir einen modernen, einprägsamen Entwurf realisiert, der sich zurückhaltend in den städtebaulichen Kontext eingliedert und gleichzeitig einen

visuellen Kontrast zu der Kathedrale schafft.“

Eine Besonderheit des kompakten Gebäuderiegels ist der in Nord-Süd-Richtung wellenförmig geschwungene - und dabei der leicht abschüssigen Grundstückstopografie folgende - Grundriss. Die ungewöhnliche Form schafft nicht nur ein kreatives Logo für die Kunstakademie, sondern sie ermöglicht auch eine respektvolle Einbindung der Kathedrale mit zahlreichen überraschenden Sichtachsen zwischen beiden Gebäuden. Zusätzlich betont wird die Lage des Neubaus durch mehrere Dachterrassen sowie durch ein schmales Attikageschoss, die jeweils wunderbare Ausblicke auf

die Stadt und die Kathedrale ermöglichen. Der Raum zwischen beiden Gebäuden steht als öffentlich nutzbare Grünfläche zur Verfügung.

Elegant-moderne Klinkerarchitektur

Ebenso lässt sich auch die Verwendung von hellen Keramik-Klinkern als direkter Verweis auf die Liverpool Metropolitan Cathedral mit ihren hellen Sandsteinfassaden lesen. Zusätzliche Leichtigkeit erhält der Neubau durch die großen Fensterflächen und die langgestreckten horizontalen Fensterbänder. Ein markantes Detail sind die flügelartig ausgeklappten vertikalen Wandelemente, die in einigen

Bereichen Fensterbänder über drei Geschosse bieten, einen optimierten Sonnenschutz ermöglichen und gleichzeitig für eine interessante rhythmische Belebung der Fassaden sorgen. Je nach Ansicht bieten sich dabei völlig unterschiedliche Perspektiven: Von Norden kommend wirken die beiden Fronten beinahe transparent, von Süden her erscheinen sie dagegen weitgehend geschlossen.

Sämtliche Mauerwerksflächen und auch die großen Vertikal-Elemente wurden mit dem Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt ausgebildet. Die im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat gelieferten Steine betonen den leichten, elegant-modernen

Charakter der Architektur und schaffen wie selbstverständlich einen Übergang zur Kathedrale, zu den nördlich und südlich angrenzenden Klinkerbauten sowie zu dem weiter westlich gelegenen Adelphi Hotel mit seiner strahlend weißen Architektur aus dem Jahr 1826. „Darüber hinaus bieten die Klinker eine hohe strukturelle und farbliche Qualität und betonen so die geschwungene Form des Gebäudes“, berichtet Projektarchitekt Tim Paul. „Aus der Ferne betrachtet erscheint das Mauerwerk dabei als eine homogene Oberfläche im gleichen Farbton der Steine der benachbarten Kathedrale. Beim Näherkommen verleihen die glatten Klinker

und der helle Kalkmörtel dem Gebäude dagegen eine eher taktile Qualität.“

Gleichzeitig musste der Stein aufgrund der zentralen Gebäudelage extrem unempfindlich und schmutzabweisend sein. Auch hier stellen die Röben-Klinker die ideale Wahl dar. Denn die hochwertigen weiß brennenden Tone sintern relativ früh, das keramische Material verdichtet sich schon bei etwa 1000° C. Die Wasseraufnahme liegt dadurch bei unter zwei Prozent, so dass der Klinker fast keine Feuchtigkeit mehr aufnimmt. So wird der Schmutz, der sich überall absetzt, vom nächsten Regen einfach wieder abgewaschen.



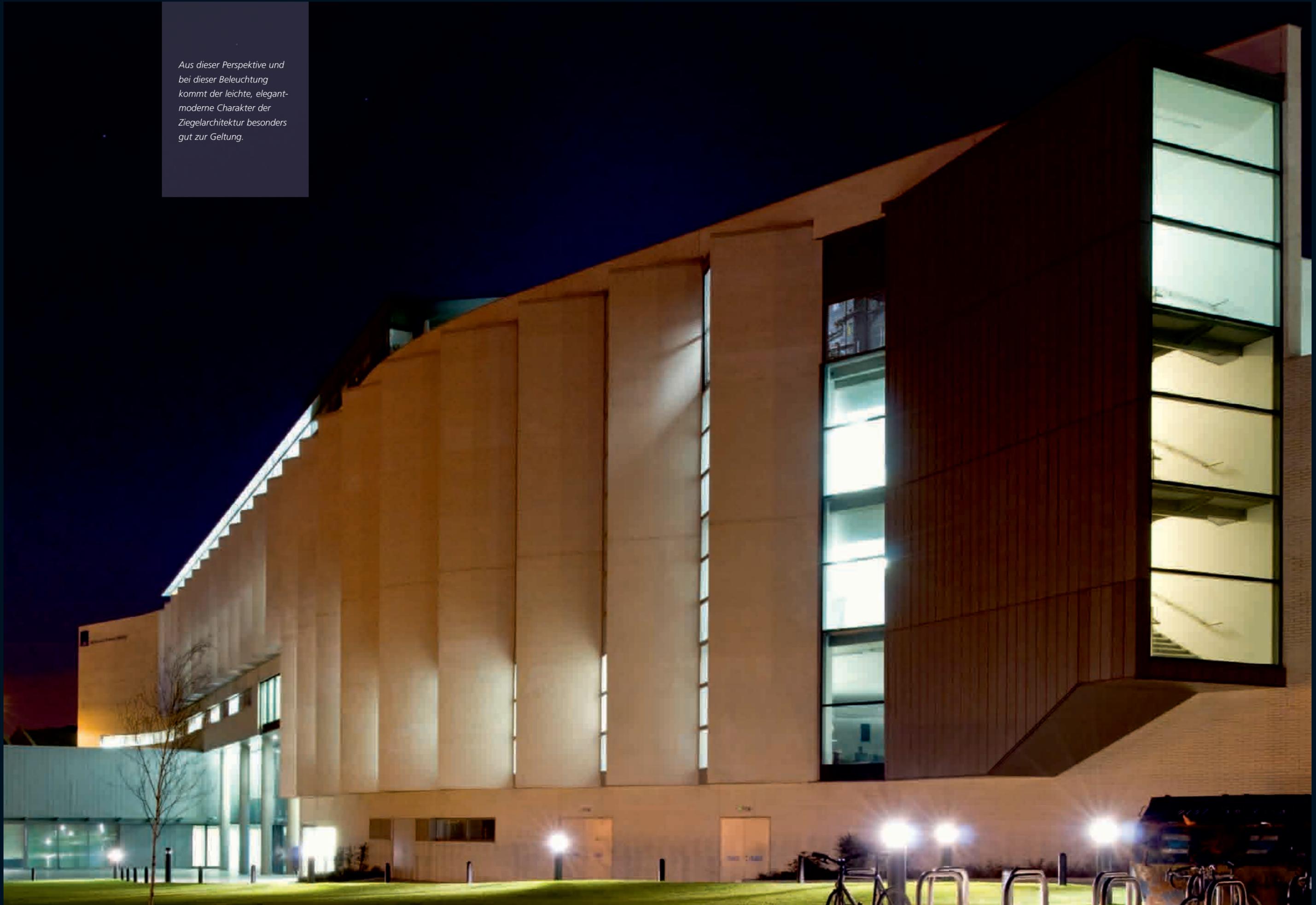
Art & Design Academy
in Liverpool (GB)

Planung:
Rick Mather Architects,
London (GB)

Fotos:
Andy Matthews
Photography

Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt
Wasseraufnahme ca. 1,5%

Aus dieser Perspektive und bei dieser Beleuchtung kommt der leichte, elegant-moderne Charakter der Ziegelarchitektur besonders gut zur Geltung.



Eigenständige Architektur



FEUERWACHE IN WILHELMSHAVEN

Röben Klinker
CAMBRIDGE

Früher drückte hier die Wilhelmshavener Jugend die Schulbank, seit fast 70 Jahren rückt die Feuerwehr von diesem Gelände zu ihren Einsätzen aus: Die Feuerwache 1 in der Wilhelmshavener Innenstadt hat eine bewegte Geschichte. Das alte Schulgebäude der

Oberrealschule für Jungen wurde schon in den Jahren 1905 bis 1907 gebaut, seit dem Krieg diente es als Wachgebäude der Berufsfeuerwehr. Jetzt wurde an der Ecke Peter- und Mozartstraße ein neues Mannschafts- und Fahrzeuggebäude eingeweiht.



Außen der moderne
Röben Klinker
CAMBRIDGE, innen
das unverwüstliche
und hoch belastbare
Röben Feinsteinzeug
VIGRANIT.



Eine „Topp-Grundlage, um für den Bürger schnelle, professionelle Hilfe zu leisten“, kommentiert die Feuerwehr den Neubau. Die Feuerwache 1 ist mit modernster und neuester Technik ausgestattet und bietet den Mannschaften viele Annehmlichkeiten. So haben die Feuerwehrleute künftig eigene Rückzugszimmer für den anstrengenden 24-Stunden-Dienst, moderne Nasszellen und Aufenthaltsräume sind selbstverständlich. Die neuen Hallen für die Einsatzfahrzeuge sind großzügig dimensioniert und verfügen über eine Abgasentsorgung und spezielle Reinigungsbecken für die Ausrüstung.

Dezente Aufmerksamkeit

Mit dem neuen Bauabschnitt sind die Planungen der Feuer-

wehr in Wilhelmshaven jetzt beendet. Zwischen dem historischen Gebäude der ehemaligen Schule in der Mozartstraße und der 2004 errichteten Leitstelle der Feuerwehren an der Peterstraße wurde die Lücke geschlossen, auf der bisher lediglich eine kleine Fahrzeughalle stand.

Der Bauherr wünschte sich für den Neubau zwar eine eigenständige architektonische Lösung, aber die sollte sich in die städtebauliche Situation einfügen. Die dunkle Farbe des Röben Klinkers CAMBRIDGE unterstreicht, neben der modernen Architektur, diese gewünschte Eigenständigkeit. „Röben bietet mit dem von uns gewählten Klinker die Möglichkeit, einerseits ‚dezent‘ Aufmerksamkeit zu erzeugen, andererseits aber sich

stilvoll den Materialien der umliegenden Gebäude anzupassen, ohne anbietend zu wirken“, so die betreuenden Architekten.

Spannungsreiches Straßenbild

Das neue Gebäude schließt kontrastreich zu beiden Seiten an die unterschiedliche Bebauung an, die wiederum in ihrem Erscheinungsbild von dem dunkel changierenden Material profitiert. Ein Anpassen an die sehr unterschiedlichen Rottöne und Oberflächen der direkt benachbarten Baukörper hätte aus Sicht der Architekten zu einer spannungslosen Fassade geführt. Mit dem Röben CAMBRIDGE ist ein belebendes Element in das Straßenbild eingefügt worden. Die Klinkerfassade wurde konventionell gemauert, die

Lastabtragung im Bereich des Schaufensters und über den 11 Durchfahrten des Gebäudes erfolgt mit Röben Ziegelfertigstürzen.

Verbindung bestehender Gebäudeteile

Von der äußeren Form und Höhe schließt der Neubau zunächst an die 2004 errichtete Leitstelle in der Peterstraße an. Dieser Teil des Gebäudes erhielt ein zurückspringendes, flach geneigtes Satteldach, das, von der Straße kaum sichtbar, mit dem Röben-Verschiebeziegel RHEINLAND anthrazit eingedeckt wurde. Die Verbindung zum höheren, alten Schulgebäude in der Mozartstraße wird mit einem zusätzlichen Geschoss gefunden. Dieser Teil erhielt ein Flachdach.

Der Ecke wird im Kreuzungsbereich durch die Anordnung der Fenster und das Einschneiden des Schaufensters im Erdgeschoss betont. Um den Bogen zu den roten Ziegeln der beiden bestehenden, den Neubau einfassenden Gebäude zu schlagen, wurden die Fahrzeugtore und Fenster im oberen Bereich sowie angrenzende Fassadenteile mit orangefarbenen und feuerroten Tafeln gestaltet.

Hoch belastbarer Hallenboden

Wegen der üblicherweise extrem hohen Belastung der Böden in den Fahrzeughallen - nicht nur durch die Fahrzeuge selbst, sondern auch die Punktbelastungen durch Geräte - haben sich Architekt und Bauherr gemeinsam mit der

Feuerwehr für das Feinsteinzeug Röben VIGRANIT entschieden, das hier im Rüttelverfahren und mit unterschiedlichem Gefälle verlegt wurde. Die interessanterweise sogenannte „Feuerversiegelung“ der keramischen Oberfläche garantiert darüber hinaus, dass der Boden schnell und problemlos gereinigt werden kann. Die anthrazitfarbenen Bodenfliesen wurden deshalb und aus gestalterischen Gründen ebenfalls in den Treppenhäusern verlegt.

Das alte Schulgebäude und ehemalige Wachgebäude wird nach dem Umzug der Mannschaft in den Neubau für die Feuerwehrleitung und -verwaltung aufgearbeitet und bleibt somit erhalten.



Feuerwache in Wilhelmshaven
Planung: Griesemann & Griesemann, Dipl.-Ing. Architekten BDA, Wilhelmshaven
Fotos: PROFOTO Studio Zahn, Großenkneten
Fassade: Röben Klinker CAMBRIDGE Wasseraufnahme ca. 5,5% Röben Ziegelfertigstürze Boden: Röben Feinsteinzeug VIGRANIT anthrazit Dach: Röben Reform-Verschiebeziegel RHEINLAND anthrazit

Markanter Akzent



FINANZAMT IN DOETINCHEM (NL)

*Röben Keramik-Klinker-Riemchen
FARO schwarz-nuanciert*

In der niederländischen Kleinstadt Doetinchem bei Arnheim ist vor wenigen Wochen ein neues Finanzamt für die umgebende Grafschaft fertiggestellt worden. Das Projekt ist eines der ersten öffentlichen Gebäude in den Niederlanden, das in Public Private Partnership komplett durch einen privaten Investor

realisiert wurde. Neben der Planung, Ausführung und Finanzierung ist der durch das Niederländische Bauministerium betraute Projektdienstleister Facilicom gleichzeitig auch für den Betrieb des Gebäudes bis 2026 zuständig.



Markantes Gebäudeensemble mit bewusst „großstädtischer“ Ausstrahlung.

Mit der architektonischen Umsetzung hatte das Unternehmen 2008 das Planungsbüro MAS Architectuur aus Rotterdam beauftragt. Ausgehend von der Vorgabe, eine flexible Arbeitsumgebung für die zuvor an mehreren Standorten verteilte Behörde zu schaffen und gleichzeitig einen architektonischen Impuls für die weitere Entwicklung des südlich vom Bahnhof gelegenen Quartiers „Hamburgerbroek“ zu ermöglichen, entwickelten die Planer ein markantes Gebäude-Ensemble mit bewusst „großstädtischer“ Ausstrahlung. Charakteristische Details sind dabei die schwarzen Klinkerfassaden, die unregelmäßig geschwungenen Traufkanten sowie die zurückliegenden Balkone unterschiedlicher Größe, die in scheinbar zufälliger Anordnung auf der Fassade verteilt wurden.

Differenzierte Baukörpergestaltung

Um eine optimierte Tageslichtnutzung zu ermöglichen, haben die Architekten die erforderliche Grundfläche auf drei parallel gestellte, maximal fünfgeschossig ausgebildete Baukörper verteilt. Die unterschiedliche Länge der Riegel sowie die gegeneinander laufenden Traufkanten lassen dabei ein spannungsvolles „Gebirge“ mit unterschiedlichsten Ansichten entstehen. Zusätzlich untergliedert wird das Gebäudevolumen durch insgesamt sieben vertikale Glasfugen, die an den Stirnseiten der Baukörper im Bereich der Treppenhäuser integriert wurden. Von Norden oder Süden her kommend wirkt es daher, als setze sich der Komplex aus wellenförmig nebeneinander gesetzten,

schwarzen Klinkerbändern zusammen.

Deutlich kompakter präsentiert sich der Neubau dagegen auf seiner Frontseite in Richtung Osten: Linkerhand vom mittig gelegenen Haupteingang ermöglicht hier eine doppelgeschossige Glasfront helle Innenräume. Im arkadenartig gestalteten rechten Teil schaffen dagegen schmale, oberhalb des Erdgeschosses eingesetzte Paneele in den Farben Grün, Gelb, Orange, Rot und Violett einen leuchtenden Akzent.

Schwarze Riemchen

„Die schwarzen FARO-Klinkerbetonen nicht nur die ungewöhnliche Architektur des Neubaus, sondern sie ermöglichen auch einen Bezug zu den früher hier stehenden In-

dustriegebäuden aus dem 19. Jahrhundert mit ihren charakteristischen dunklen Backsteinfassaden“, berichtet Projektarchitekt Joost Berger. „Um eine möglichst leichte Konstruktion zu erhalten und die Unterseiten der Arkaden und Balkonrücksprünge besser ausbilden zu können, haben wir uns dabei für die Verwendung von Klinker-Riemchen auf einem Wärmedämmsystem entschieden.“

Sämtliche Fassaden wurden durchgehend im gleichmäßigen Läuferverband gestaltet. Auf Höhe der Fenster wurden die im Format von 240 x 115 x 14 mm großen Riemchen allerdings nicht horizontal, sondern vertikal eingesetzt, um so eine zusätzliche Gliederung der Fassade zu erreichen. „Außerdem sind so in den schmalen Bereichen zwischen den Fen-



Homogener Gesamteindruck: Schwarze Keramik, dunkle Fugen, schwarz profilierte Fenster und dunkelgraue Brüstungsgitter.

Keramik-Klinker-Riemchen auf einem Wärmedämm-Verbundsystem.



stern die handwerklich bedingten Abweichungen bei der Montage der vorgefertigten Dämmelemente im Mauerwerk weniger deutlich sichtbar“, so Joost Berger.

Denn bereits ab Werk des Systemherstellers sind die Rößen Klinkerriemchen fest in eine Schaumdämmung eingebettet.

Die fertigen Elemente werden dann auf die bauseitig montierten OSB-Platten geklebt, zusätzlich verdübelt und in jeder zweiten Reihe die an den Rändern ausgelassenen halben Klinker auf der Baustelle durch ganze, elementübergreifende Klinkerriemchen ergänzt. Abschließend wird die Riemchenfassade



Integriert in die Stirnseiten der Baukörper: sieben vertikale Glasfugen.

Finanzamt in
Doetinchem (NL)
Planung:
MAS Architectuur,
Rotterdam (NL)
Fotos:
Maarten Laupman
Rößen Keramik-Klinker-Riemchen
FARO schwarz-nuanciert
Wasseraufnahme ≤ 3,0%



verfügt. Rein optisch ist die Konstruktion so nicht von einer konventionell gemauerten Wand zu unterscheiden.

Zusätzlich betont wird der homogene Eindruck der Fassade durch die Wahl einer dunklen Fugenfarbe sowie durch den Einbau von schwarz profilierten, plan in die Fassade ein-

gesetzten Fenstern. „Im Zusammenspiel mit den dunkelgrauen Brüstungsgittern und Dachrandabdeckungen kommt der skulpturale Charakter des Gebäudes so noch besser zur Geltung“, beschreibt Joost Berger den gelungenen Gesamteindruck.



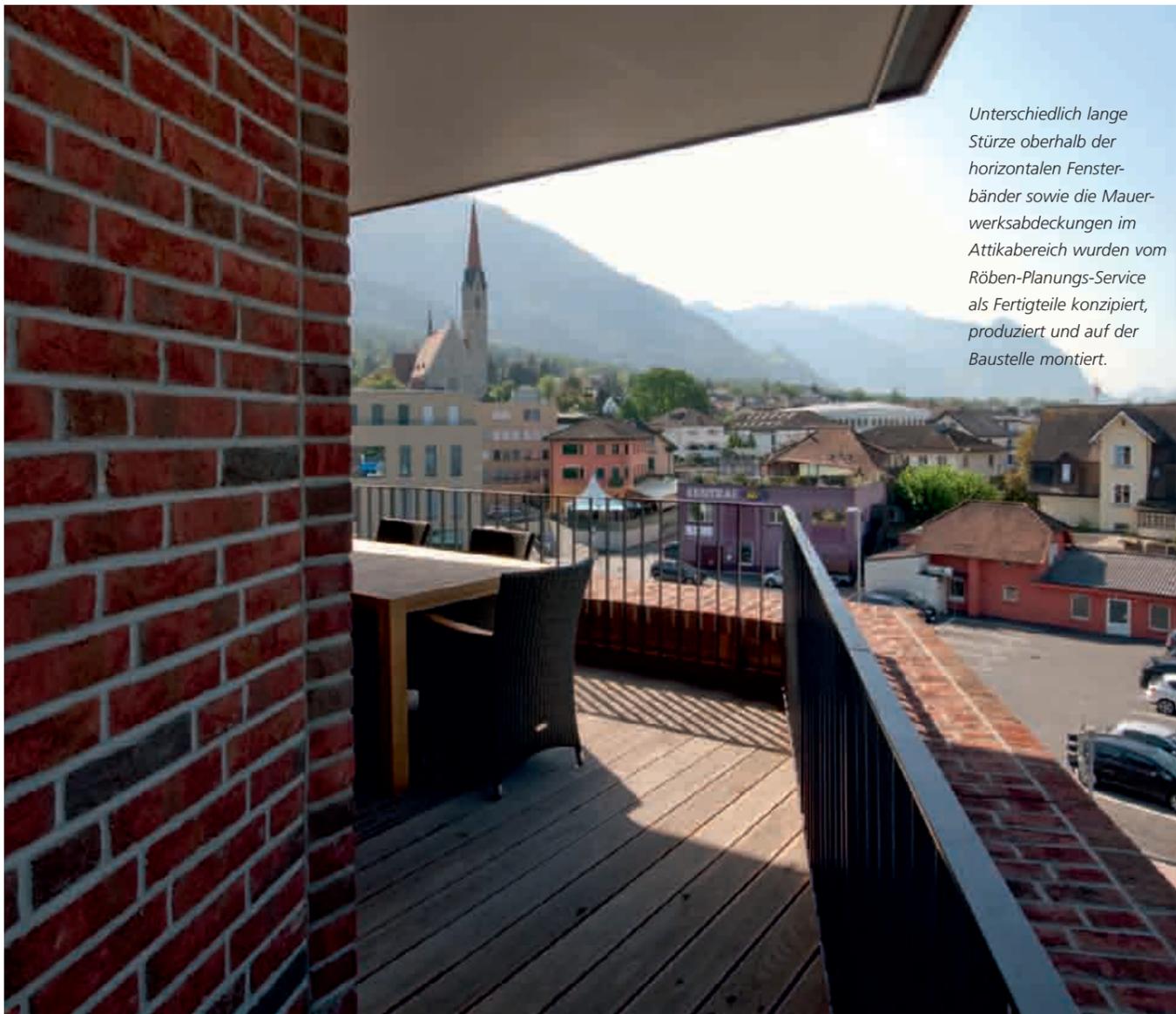
Exponierte Lage

GESCHÄFTSHAUS
IN LIECHTENSTEIN

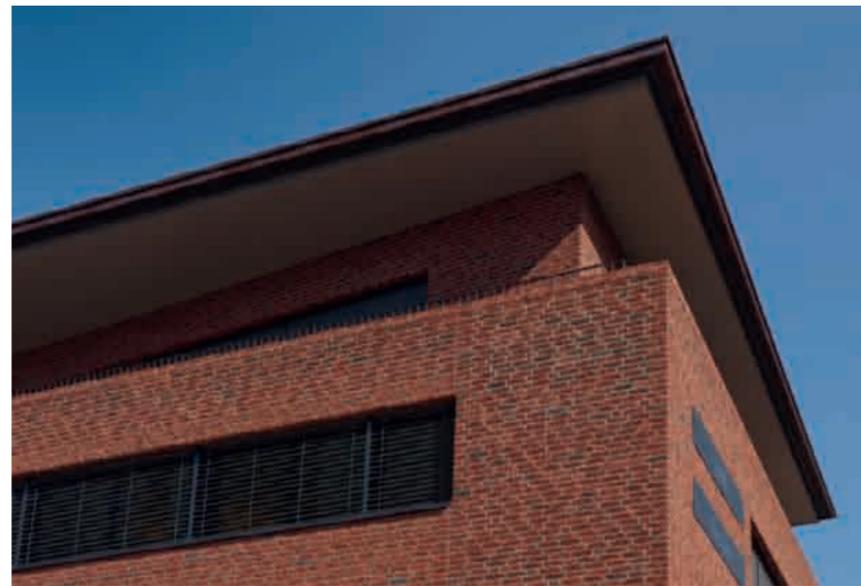
*Röben Handform-Verblender
WASSERSTRICH hellrot-bunt*

Das Fürstentum Liechtenstein ist nicht nur als internationaler Finanzplatz von Bedeutung, sondern bildet auch einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt zwischen der Schweiz, Österreich, Deutschland und Italien. Dynamisches Zentrum des Alpenstaates ist die Kleinstadt Schaan, die trotz ihrer lediglich 6.000 Einwohner die bevölkerungsreichste Gemeinde im Fürstentum darstellt. Um die Infrastruktur

vor Ort zu optimieren und gleichzeitig eine stärkere Urbanisierung im Zentrum von Schaan zu erreichen, ist das Bahnhofsareal von Schaan in den vergangenen Jahren komplett neu strukturiert worden. Neben einem avantgardistisch als Dreieck gestalteten neuen Busbahnhof wurden dabei auch mehrere Büroneubauten fertiggestellt - darunter das „Geschäftshaus Im Bretscha“.



Unterschiedlich lange Stürze oberhalb der horizontalen Fensterbänder sowie die Mauerwerksabdeckungen im Attikabereich wurden vom Röben-Planungs-Service als Fertigteile konzipiert, produziert und auf der Baustelle montiert.



Anthrazitfarben profilierte Fensterbänder, das prägnante Flugdach und die hellrot-bunten Röben Handstrich-Verblender WASSERSTRICH charakterisieren das Gebäude.



Geschäftshaus in Liechtenstein

Planung: Architekturbüro Helmut Kindle AG, Triesen

Fotos: Armin Wenzel Fotodesign, Sielenbach

Röben Handform-Verblender WASSERSTRICH hellrot-bunt Wasseraufnahme ca. 8,0% Röben Fertigbauteile

Markante Fassadeneinschnitte

Der viergeschossige Neubau integriert auf einer Nutzfläche von 1350 m² zwei flexibel einteilbare Ladenlokale im Erdgeschoss sowie unterschiedlich große Büro- bzw. Praxisflächen in den drei oberen Ebenen. Im Untergeschoss steht zusätzlich eine gemeinschaftlich nutzbare Tiefgarage zur Verfügung. Mit der Planung und Ausführung des Projekts war 2009 das Architekturbüro Helmut Kindle AG aus dem nahe

gelegenen Triesen beauftragt worden. Ausgehend von der exponierten Lage des Grundstückes haben die Planer den Neubau als spitzwinkligen Klinkerbau mit markanten Fassadeneinschnitten realisiert. Die kraftvoll moderne Architektur mit den anthrazitfarbenen profilierten horizontalen Fensterbändern und dem prägnanten Flugdach stellt dabei einen augenfälligen Kontrast zu der ansonsten sehr heterogenen Bebauung am Standort her.

Zeitlos moderner Charakter

Für einen optimierten Energieverbrauch ist der Neubau im Schweizer Minergie-Standard ausgeführt worden, der in etwa dem deutschen KfW-Effizienzhaus-60-Standard entspricht. Einen wichtigen Beitrag dazu liefert die doppel-schalige Fassade, bestehend aus einer tragenden Stahl-Betonkonstruktion, einer 18 cm starken Kerndämmung aus Glaswolle und einer Vormauer-schale mit Röben Handform-Verblendern WASSERSTRICH

hellrot-bunt im Normalformat 240 x 115 x 71 mm. „Mit dem Stein hatten wir bereits vorab sehr gute Erfahrung bei anderen Objekten gemacht“, berichtet Projektarchitekt Nils Estrich. „Die Verblender betonen die zeitlos moderne Architektur und bieten gleichzeitig bei allen Lichtverhältnissen einen wunderbar natürlich warmen Farbton.“ Die hellrote, durch die hellgrauen Fugen noch verstärkte Farbgebung ergänzt sich dabei kontrastvoll mit den anthrazitfarbenen Fensterprofilen

sowie den gleichfarbigen Sonnenschutzlamellen und Metallbrüstungen im Attikageschoss. Zusätzlich betont werden der lebendige Fassadeneindruck und der handwerkliche Charakter des Steins durch den Wilden Verband mit unregelmäßig gesetzten Läufern und Bindern.

Aber nicht nur ästhetisch, auch bauphysikalisch bieten die eingesetzten WASSERSTRICH-Verblender eine überzeugende Lösung. „Anders als Putzfassaden sind die Steine absolut

pflegeleicht und langlebig, das Risiko von Bauschäden ist daher sehr gering“, so Nils Estrich. „Und da keine zyklischen Farbanstriche notwendig sind, rechnet sich auch das langfristige Kosten-Nutzenverhältnis.“

Aus einer Hand

Um eine hochwertige und termingerechte Ausführung der Fassade zu erreichen, haben die Architekten von Anfang an eng mit dem Röben-Planungs-Service zu-

sammengearbeitet. „Das technische Büro von Röben hat uns nicht nur bei der Ausschreibung beratend zur Seite gestanden, sondern vorab auch ein komplettes Konzept für die gesamte Fassade inklusive genauer Kostenkalkulation erstellt und anschließend auch die komplette Logistik bis zur Ausführung auf der Baustelle übernommen“, berichtet Nils Estrich. Neben insgesamt 72.000 Verblendern sowie hochwertigen Mauerwerksabdeckungen im Bereich des

Attikageschosses wurden dabei auch unterschiedlich lange Fensterstürze oberhalb der horizontalen Fensterbänder integriert. „Mit diesen speziellen Sonderbauteilen haben wir nicht nur perfekte Detaillösungen, sondern auch einen schnellen und kostengünstigen Baufortschritt bei fast allen Witterungsverhältnissen erreicht“, fasst der Architekt die Erfahrungen seines Büros zusammen.

Bau- welten

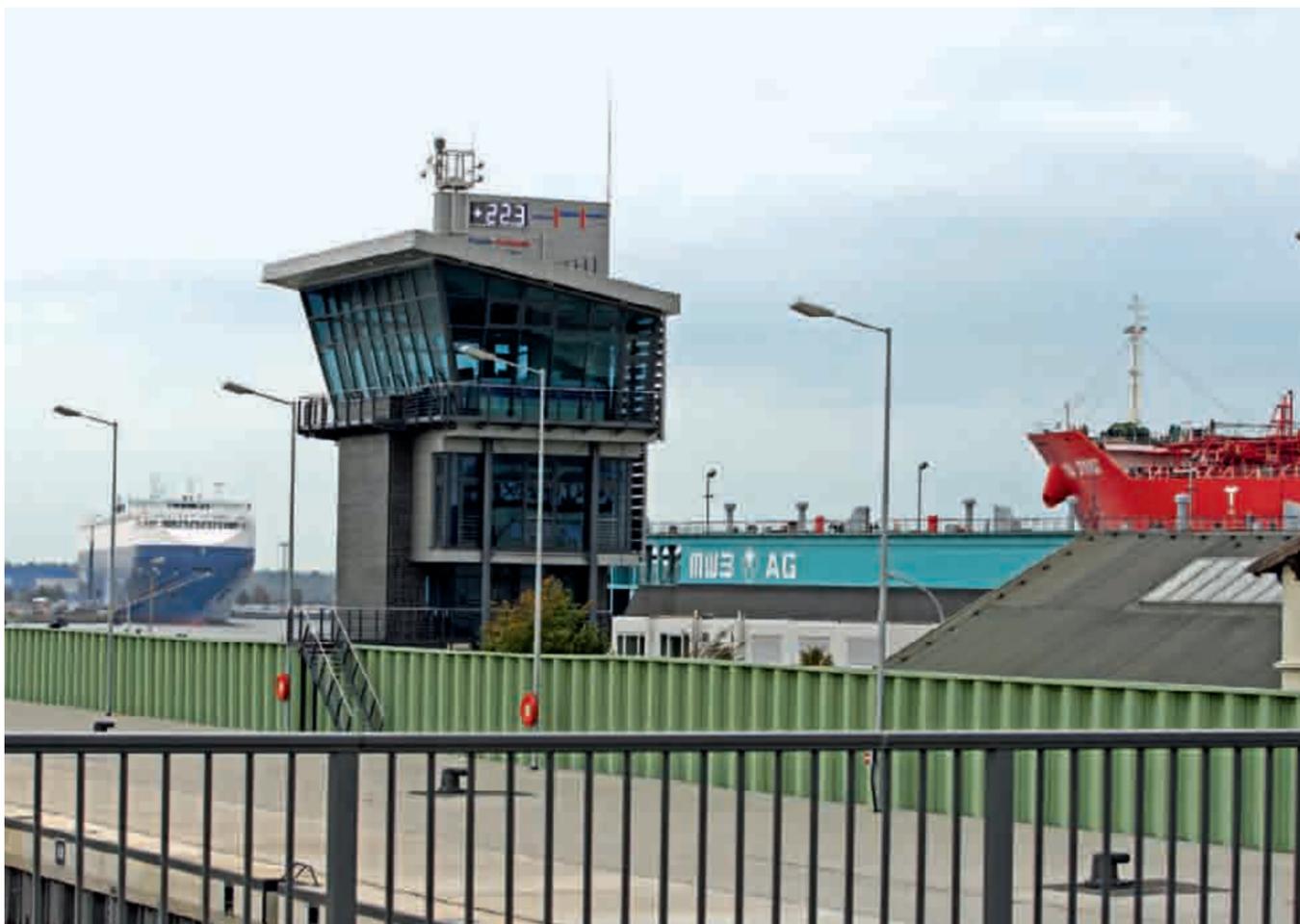
KAISERSCHLEUSE IN BREMERHAVEN

*Röben Klinker
CAMBRIDGE
Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß*

Mehr als 1.000 Schiffe mit rund 1,6 Mio. Autos an Bord passieren jedes Jahr das Nadelöhr der Bremerhavener Nord- und Kaiserschleuse, um die Automobilumschlagsanlagen im Binnenhafen zu erreichen. Die alte Kaiserschleuse konnte den Anforderungen

der modernen Seeschifffahrt längst nicht mehr gerecht werden, und die großen Carrier mussten unter großem Zeitverlust die Nordschleuse nutzen, um mit aufwändigen Manövern in den Kaiserhafen zu gelangen. Ohnehin ist zur Sicherung des Hafenbetriebes

beim Ausfall der Nordschleuse eine zweite große Schleuse unerlässlich. So entstand mit einem Investitionsvolumen von rund 233 Millionen Euro schließlich eine neue, leistungsfähigere Schleusenkammer. Sie ist 305 Meter lang, 55 Meter breit und 13 Meter tief.



Ruhender Pol im Schleusenbetrieb: Der neue Steuerstand.

Das kubische Hochbaukonzept der beiden sog. „Häupter“ basiert auf den weitestge-

hend baugleichen Antrieben der Schleusentore.



Am 23. August 1897 passierte der Doppelschraubendampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd (NDL) als erstes transatlantisches Schiff die gerade neu erbaute Kaiserschleuse in Bremerhaven. Der damals hochmoderne Dampfer verkörperte genau den großen Schiffstyp, für den die Kaiserschleuse erbaut worden war. Ende des 19. Jahrhunderts war sie die größte Schleuse der Welt.

Moderne, technisch ausgerichtete Architekturstruktur

Von der historischen Schleusenanlage verblieben das ehemalige Kesselhaus und das Leuchtturm „Kaiserschleuse Ostfeuer“. Beide Objekte stehen unter Denkmalschutz. Neben dieser prominenten Nachbarschaft mit ihrer wilhelminischen Architektur ist mit den Neubauten - dem Steuerstand sowie dem Außen- und dem Binnenhaupt - eine moderne, technisch ausgerichtete Architekturstruktur hinzugekommen.

Außenhaupt und Steuerstand stehen in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Kesselhaus. Das tragende Gestaltungsmerkmal des Steuerstandes sind zwei 12 und 15 m hohe, verklinkerte Wandscheiben, in die die gläsernen Nutzungsstrukturen eingespannt sind. Das Ganze wird von einem „Informationsschwert“ überragt, mit Navigationsbeleuchtung, Betreiberschriftzug und Wasserstandsinformation.

Das zweckorientierte, kubische Hochbaukonzept der beiden sog. „Häupter“ basiert auf den weitestgehend baugleichen Antrieben der Schleusentore. Am Außenhaupt wurde jedoch ein so genanntes Additivgebäude an das Betriebsgebäude angeschlossen, in dem sich alle

technischen Räume befinden, die nur einmal benötigt werden. Am Binnenhaupt wurde ein Additivgebäude in kleinerer Ausführung angeschlossen.

Im unteren Bereich der Häupter, 3,50 m über dem Meeresspiegel, befindet sich die Antriebsmaschinenteknik, die im hinteren Bereich des Gebäudes über zwei Ebenen erschlossen wird. Auf der darüber liegenden Ebene sind die Betriebsräume der für den Schleusenbetrieb notwendigen Anlagentechnik und Personalräume angeordnet.

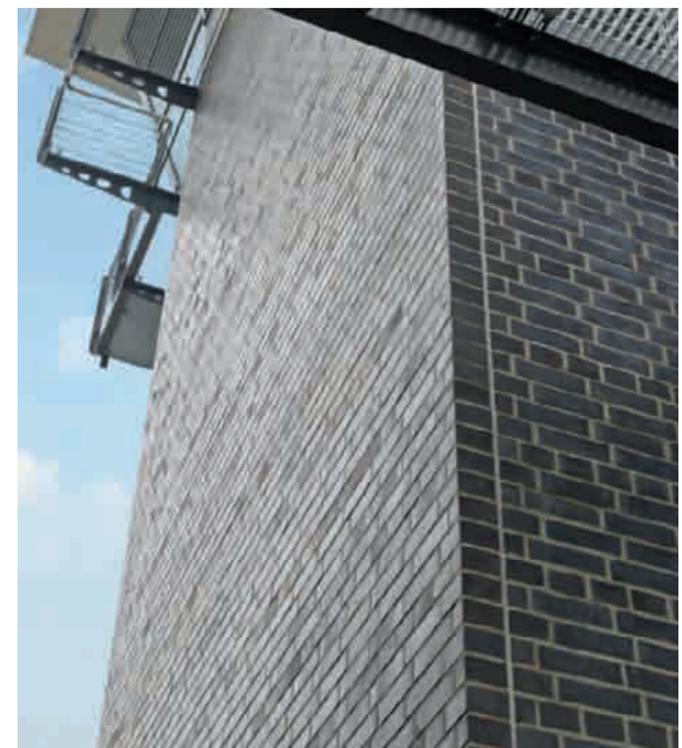
Die Gruppierung aus Altbau und Neubauten bildet eine interessante Zentrierung der wesentlichen Baukörper dieses Großprojektes. So wird an dieser Stelle ein Stück Architekturgeschichte abgebildet, die 100 Jahre zurück- und mit den Neubauten mindestens 80 Jahre vorwärts schaut.

Gute Erfahrung mit Klinkern

Mit anthrazitfarbenem Klinker, blauem, reflektionsarmem Sonnenschutzglas und Aluminiumbauteilen setzt sie einen klaren, gestalterischen Gegenpol zu den historischen Gebäuden. Die Auswahl der zu verwendenden Materialien war langwierig und schwierig. Die Einhaltung von technischen Rahmenbedingungen, die Berücksichtigung des Denkmalschutzes, der ortsübliche Charakter des Baustoffes und die durch die Lage erforderliche Seewasserbeständigkeit aller Materialien bildeten die Kriterien. Sie alle sollten so beschaffen sein, dass die Neubauten eine Lebenserwartung von mindestens 80 Jahren aufweisen. So sollen geringe Unterhaltskosten für den laufenden Betrieb bis weit in die Zukunft gewährleistet werden.



Tragendes Gestaltungsmerkmal des Steuerstandes sind zwei 12 und 15 m hohe, verklinkerte Wandscheiben.





Die Klinkerschale wurde im sog. „Amerikanischen Verband“ gemauert. Auf eine Binderschicht folgen vier Läufer-schichten.

Rechts: Das Segelschulschiff „Alexander von Humboldt“ verlässt die Kaiserschleuse in Richtung Wesermündung.



Aufgrund dieser anspruchsvollen Anforderungsprofile fiel die Entscheidung für eine Fassadengestaltung mit einem Klinker dann relativ schnell. Die guten Erfahrungen mit diesem Material bei historischen und neuzeitlichen Bauwerken im Hafengebiet und bei der 2005 eröffneten Sportbootschleuse, die ca. 1.000 m südlich der Kaiserschleuse liegt und ebenfalls mit Röben-Klinkern verblendet wurde, legten auch hier die Verwendung dieses Materials nahe. Klinker haben sich in Nord-

deutschland bewährt, stehen für die Vielfalt des Materials in Form und Farbe und sowohl für traditionelle als auch moderne Architektur. Durch Materialbeprobungen mit unterschiedlichen Produkten verschiedener Hersteller schälte sich ein Klinker von Röben heraus. Die Wahl fiel auf den dunklen Röben CAMBRIDGE.

Die Gliederung der Fläche sollte durch eine Bänderung aus hellen Keramikklinkern, dem OSLO perlweiß, mit einer

zementgrauen Fuge erfolgen. Die Klinkerschale wurde im „Amerikanischen Verband“ gemauert; er ähnelt dem „Kreuzverband“ mit dem Unterschied, dass hier auf eine Binderschicht vier Läufer-schichten folgen.

Fugengenaue Einpassung der Fertigstürze

Über den Türen, Fenstern und technischen Öffnungen wurden Röben-Fertigstürze verwendet. Zur Entwicklung dieser Stürze wurde das gesamte Mauer-

werk der Fassaden, inklusive der Bewegungsfugen, vollständig durchgeplant und gezeichnet, um eine präzise, fugengenaue Einpassung der Fertigteile zu garantieren.

Die neue Kaiserschleuse ist nun ihrerseits wieder eines der größten Schleusenprojekte Europas. Sie kann jetzt die größten Transportschiffe der Welt aufnehmen und sichert damit langfristig Bremerhavens Zukunft als international führende Auto-Drehscheibe.

Kaiserschleuse in Bremerhaven

Entwurf und Ausführungsplanung

der Hochbauten:

STADTBAUTEN Bremerhaven

Architekt Dipl.-Ing. Wolfgang Ehlers

Fotos:

PROFOTO Studio Zahn, Großenkneten

Röben Keramik-Klinker

OSLO perlweiß, glatt

Wasseraufnahme ca. 1,5%

Röben Klinker CAMBRIDGE

Wasseraufnahme ca. 5,5%





EXEMPLUM N°19

Objekt	Wohnanlage „Weser Loft“ in Bremerhaven
Architekten	JPS Joost, Philipps, Schulz, Bremerhaven
Fassade	Röben Architektur-Klinker WESTMINSTER



Objekt	Gerichtsgebäude in Katowice (PL)
Architekten	Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz, Katowice (PL)
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO grau-nuanciert, glatt

EXEMPLUM N°19

EXEMPLUM
ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM N°19

Objekt	Einfamilienhaus in Kamperland (NL)
Architekten	Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert

Objekt	Bürogebäude in Frankfurt/Main
Architekt	Ortner & Ortner Baukunst, Berlin
Fassade	Röben Handstrich-Verblender Wiesmoor in drei Sonderfarben

EXEMPLUM N°19





Objekt Sozialer Wohnungsbau, Hamburg
Architekten kbmk Architekten, Hamburg
Fassade Röben Handform-Verblender
GEESTBRAND bunt-weiß

EXEMPLUM N°19



Objekt Bürolofts in der Bremer Überseestadt
Architekt Jilmes Lamprecht, Bremen
Fassade Röben Handform-Verblender MOORBRAND
lehm-bunt

EXEMPLUM N°17



Objekt "Motel One Berlin-Ku'damm"
Architekt Architekturbüro Benedict Tonon, Berlin
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO, grau, in vier
Architektensortierungen. Glasierte Röben
Keramik-Klinker in weiß, rot und türkis

EXEMPLUM N°16



Objekt Vileda-Zentrale in Weinheim
Architekten BAURCONSULT
Architekten + Ingenieure, Haßfurt
Fassade Röben Klinker-Riemchen
WESTERWALD bunt, glatt

EXEMPLUM N°18



Objekt Multifunktionskomplex in London (GB)
Architekten Edward Cullinan Architects, London (GB)
Fassade Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,
eine Sortierung des OSLO perlweiß

EXEMPLUM N°18



Objekt Einfamilienhaus in Steensel (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO,
schwarz-nuanciert

EXEMPLUM N°16



Objekt Einfamilienhaus in Amsterdam (NL)
Architekt Marc Koehler, Amsterdam (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO,
schwarz-nuanciert

EXEMPLUM N°16



Objekt Produktionsgebäude in Balgach (CH)
Architekten Baumschlager Eberle, Lachau (A)
Fassade Röben Handform-Verblender
WASSERSTRICH hellrot-bunt

EXEMPLUM N°18



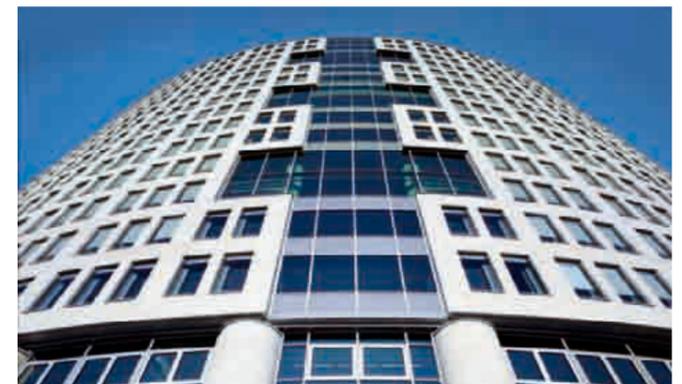
Objekt Ungarische Nationalbank in Budapest (H)
Architekt Márton Szabó
Ingenieurbüro ARCAD-Szabó Kft
Fassade Röben Klinker NEUMARKT,
blaurot geflammt

EXEMPLUM N°18



Objekt Bürogebäude "Queenstowers", Amsterdam (NL)
Architekten de Architekten Cie., Carel Weeber, Amsterdam
Fassade Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt
Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz- nuanciert

EXEMPLUM N°10



Objekt ABC-Tower, Köln, Bürogebäude mit 17 Etagen
Architekt Engelbert Zepp, Erftstadt
Fassade Röben Keramik-Klinker OSLO, carrara-weiß,
Architekten-Sortierung

EXEMPLUM N°12



BRICK-DESIGN by Röben

IHRE IDEE – IHR STEIN

„Ich stelle mir einen Stein vor, stahlblau mit silbernen Anflammungen, in einem langen, schlanken Format. Der würde ideal zu meinem geplanten Objekt passen.“. So oder so ähnlich könnte der Wunsch eines Architekten oder Bauherrn aussehen. - Diesen Wunsch können wir erfüllen. Sie stellen uns Ihre Idee vor und im gegenseitigen Gedankenaustausch und Verstehen konkretisieren wir gemeinsam das Ziel und den Weg dahin. Ausprobieren, versuchen und immer wieder abstimmen - ein Entwicklungsprozess, der sich lohnt. Steht doch an seinem Ende ein neuer Stein, den es bisher noch nicht gab und der exakt Ihren Vorstellungen entspricht.

Seit mehr als 150 Jahren werden bei Röben Klinker gebrannt. Heute wie damals motiviert die Begeisterung für den ästhetischen Reiz des gebrannten Tons, immer wieder neue Ausdrucksformen zu entwickeln. Mit innovativen Ideen und modernen Fertigungs-Technologien entstehen faszinierende Klinker. Für deren Einsatz ist die Kreativität des Architekten gefragt. Wir bieten das Know-how, den Dialog und das Equipment. - Mit der Initiative ‚BRICK-DESIGN by Röben‘ möchten wir der Ziegel-Architektur neue Impulse geben. Vor allem im Objektbereich sehen wir im kreativen Zusammenwirken mit Architekten noch viel Gestaltungspotenzial.

Sprechen Sie mit uns. Wir machen den Stein.

Hotline: 04452 88 123
www.brick-design.com
info@brick-design.com

Impressum

Herausgeber:
Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel

Konzept und Realisation:
Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg

Text:
Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg
Robert Uhde, Oldenburg
Eddiks & Onken, Oldenburg

Druck und Verarbeitung:
Prull-Druck, Oldenburg

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2011



Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 044 52 880 • Fax 044 52 882 45 • www.roeben.com • info@roeben.com